Melanargia

NACHRICHTEN
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN

XXVII. Jahrgang, Heft 2

Leverkusen, 1. Juli 2015

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.
Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am Aquazoo-LÖBBECKE Museum Düsseldorf
Schriftleitung: GÜNTER SWOBODA, Am Weingarten 21, D-51371 Leverkusen

ISSN 0941-3170

Inhalt

WEGNER, H.: Die Salzwiesen-Graseule *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896) an der Westküste Schleswig-Holsteins – Beobachtungen zur Bionomie (Lep., Noctuidae) 45

DUCHATSCH, A. & SELIGER, R.: Nachweis von *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im Nationalpark Eifel (Lep., Noctuidae) 53

SCHMIDT-KÖHL, W.: Lokalfaunistisch bemerkenswerte Großschmetterlinge der Jahre 2002-2014 aus Saarbrücken-Süd sowie aus den Stadtteilen Güdingen und Fechingen (Lepidoptera) 7. Bericht 55

BÄUMLER, A.: Bemerkenswerte Schmetterlingsnachweise aus dem Gebiet der Stadt Krefeld aus dem Jahr 2014 (Lep., Papilionidae, Pieridae, Lycaenidae, Nymphalidae et Sphingidae) 68

JELINEK, K.-H.: *Merrifieldia baliodactylus* (ZELLER, 1841) neu für die Niederrheinische Bucht (Lep., Pterophoridae) 71

SELIGER, R.: Interessante Gelechiidae-Funde aus unserem Arbeitsgebiet mit dem ersten gesicherten Nachweis von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) für Deutschland (Lep., Gelechiidae) 73

BUCHNER, J.: Wiederfund von *Malacosoma castrensis* (LINNAEUS, 1758) und Neufund von *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) für das Niederrheinische Tiefland (Lep., Lasiocampidae et Sesiidae) 82

REIFENBERG, T. & KINKLER, H.: *Cydalima perspectalis* (WALKER, 1859) – Neozoon, Arealerweiterer und Pflanzenschädling (Lep., Pyralidae) 85

Veranstaltungen und Termine

Treffen der deutschsprachigen Kleinschmetterlingsspezialisten 2015 88

Titelbild: Männchen von *Mythimna favicolor* (BARRET, 1896), Schleswig-Holstein, St. Peter-Böhl, e.l. 01.07.1997 Foto: H. WEGNER

Melanargia, **27** (2): 45-52 Leverkusen, 1.7.2015

Die Salzwiesen-Graseule *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896) an der Westküste Schleswig-Holsteins – Beobachtungen zur Bionomie –

(Lep., Noctuidae)

von HARTMUT WEGNER

(gewidmet Herrn KLAUS FLEETH, † 1. November 2013)

Zusammenfassung:
Die Falter und die Larven der an der Nordseeküste auf Salzwiesen vorkommenden Art *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896) werden mit ihren typischen Merkmalen beschrieben und abgebildet. Ergänzt werden Beobachtungen zur Lebensweise der Falter und der Larven sowie zur Habitatpräferenz.

Abstract:
The Mathew's Wainscot *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896) on the west coast of Schleswig-Holstein – observances and bionomy
The imago and larvae of the species *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896) which can be found on the salt meadows of the North Sea coast, are described and illustrated. Observations on the lifestyle of the imago and larvae, as well as the habitat preference are added.

Verbreitung

Die Salzwiesen-Graseule kommt in Europa in Südost-England, an den Nordseeküsten Belgiens, der Niederlande, Deutschlands und in Dänemark im südwestlichem Jütland vor (HACKER et al. 2002, FIBIGER & FALCK 2003).

Beschreibung der Falter

Die Vorderflügelspannweite der Falter beträgt ca. 35 mm. HEYDEMANN (1930 und 1933) beschreibt die Falter von *Mythimna* (= *Leucania*) *favicolor* (BARRETT, 1896), die bis zu seiner Zeit nur aus Ost-England bekannt waren, nach Falterfunden auf der Nordfriesischen Insel Amrum. Die einfarbig glatten, seidig glänzenden Vorderflügel der typischen Nennform (Nominatform, Abb. 1, oben) sind von einer weichen Honigfarbe mit kaum wahrnehmbaren, sich abhebenden Adern, die aber nicht bleicher sind. Ein schwarzer Diskalfleck und zwei weitere mit einigen schwach schwärzlichen Wischen deuten die zweite Linie an. Bei manchen Exemplaren ist auf den Vorderflügeln eine äußere Linie aus feinen schwarzen Punkten ausgebildet (Abb. 1, Mitte). Die Hinterflügel variieren von weißlich mit dunklen Aderpunkten oder dunklen Adern bis schmutzig grau. Mitunter sind die Adern im Saumfeld der Vorderflügel heller gefärbt, sodass eine Ähnlichkeit mit Faltern von *Mythimna* (= *Leucania*) *pallens* (LINNAEUS, 1758) besteht (HEYDEMANN 1934). Bei *pallens* fehlen die einfarbig gelbbraunen bis tief rostroten und zimtbraunen Färbungsvarianten (der Vorderflügel) (HEYDEMANN 1938). Die Mehrzahl der Falter von *favicolor* gehört lebhaft rostrot bis orangefarbenen Tieren an, besonders der leuchtend gelbroten f.

rufa TUTT, 1904 (HEYDEMANN 1930) (Abb. 3). Die von FLEETH auf der Hallig Gröde von 1982 bis 2012 beobachteten vielen Falter sowie die vom Verfasser gesehenen Falter waren überwiegend Exemplare dieser Färbungsvariante. Die Genitalorgane der männlichen und weiblichen Individuen sind in HACKER et al. (2002) und FIBIGER & FALCK (2003) abgebildet und beschrieben.

Beobachtungsdaten der Falter

Auf der Hallig Gröde lebte KLAUS FLEETH viele Jahre bis 2012 im Haus der Kirchwarft und hat in der Kartei seiner Schmetterlingsbeobachtungen von 1982 bis 2008 ca. 1000 Falter von *M. favicolor* notiert (WEGNER im Druck). Die Falter wurden von ihm mit speziellen Lichtquellen an windgeschützten Stellen an der Hauswand oder im gebüschumrahmten Garten angelockt. Hin und wieder wurden Falter beim Blütenbesuch an Halligflieder (= Bondestave) (*Limonium vulgare*) auf den Salzwiesen oder an Hundsrose (*Rosa canina*) im Garten beobachtet. Die Auswertung der Kartei ergab, dass sich zwei Generationen Falter im Jahr entwickeln (bivoltin): Die 1. Generation vom 12. Juni bis 09. August, die 2. Generation in geringerer Abundanz vom 23. August bis 10. Oktober. Zur Verdeutlichung dieses Entwicklungszyklus ist in der Kartei notiert, dass die Falter Anfang August abgeflogen und die Falter Ende August in frisch geschlüpftem Zustand waren.

Am 07. Juli 1996 hat der Verfasser bei einem Besuch auf Gröde über die Lichtanlockung hinausgehende Beobachtungsmethoden mit folgenden Ergebnissen angewendet:

– An Köderschnüren am Warftfuß saßen neun Falter (Warft = aufgeschüttete Hügel, auf denen die Häuser hochwassergeschützt stehen).
– An der Grasvegetation besonders der Oberen Salzwiese (*Armerietum maritimae* HOCQUETTE 1927), die auch Salzschwingelrasen genannt wird, saßen ab der späten Dämmerung mindestens 200 Falter. Die Falter waren oftmals frisch geschlüpft, hatten zum Teil die Flügel noch nicht fertig entwickelt oder saugten an Rispen von Gräsern. Achtmal saßen männlicher und weiblicher Falter gepaart am Gras (Kopula) (FLEETH hat an diesem Abend geschätzte 300 Individuen notiert). Die hohe Anzahl von Faltern weist auf ein Optimalhabitat für die Art hin.

Am 17./18.09.1996 und am 23.08.1997 wurden bei erneuten Besuchen auf der Hallig jeweils mehrere Falter einer 2. Generation festgestellt.

Weitere Falterbeobachtungen des Verfassers an der nordfriesischen Küste:

– Wobbenbüll, außendeichs, 08.07.1993, Falter in Anzahl am Köder
– Sylt, Salzwiese Nielönn, 16.07.1995, zwei Falter am Gras
– Sylt, Salzwiese bei Puan Klent, 29.07.1995, zwei Falter am Licht
– Tümlauer Bucht, Salzwiese, 06.07.1996, 16 Falter am Gras und am Köder
– St.Peter-Böhl, außendeichs, 02.07.1997, 23 Falter am Köder
– Sylt, Salzwiese bei Puan Klent, 2005-2010, einige Falter im Juli und im September wiederholt am Licht

Abb. 1: *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896)

oben: Nominatform, Wobbenbüll, e.l. 23.04.1994, leg. et cult. WEGNER

Mitte: Nominatform mit schwarzer Fleckenreihe als äußere Querlinie, Hallig Gröde, 07.07.1996, leg. WEGNER

unten: f. *rufa* TUTT, 1904, Hallig Gröde, 07.07.1996, leg. WEGNER

Fotos: C. HEINIECKE

Lebensweise der Falter

HEYDEMANN (1931) hat die Falter nach dem Beginn der Dunkelheit an Grasblüten und solchen von Strandhafer (*Ammophila arenaria*) auf Salzwiesen und auf benachbarten Dünen oder im Fluge gefangen. Die Notizen in der Kartei FLEETH belegen, dass die Falter von speziellen Lichtquellen angelockt werden und zur Nahrungssuche umherfliegen, um an Blüten Nektar zu saugen. Sie fliegen, wie viele andere Arten der Eulenfalter, mit einer Rotwein-Zuckerlösung getränkte Köderschnüre an. Über diese üblichen Methoden zur Beobachtung hinaus, wurden sie stellenweise zahlreich abends nach dem Beginn der Dunkelheit an der Vegetation der Oberen Salzwiese, des Strandnelkenrasens (= Salzschwingelrasen, *Armerietum maritimae*), sitzend festgestellt, die hauptsächlich aus Beständen des Küsten-Rotschwingels (= Salzschwingel, *Festuca rubra* ssp. *litoralis*) und des Ausläufer-Straußgrases (*Agrostis stolonifera* var. *maritima*) gebildet wird (ELLENBERG 1996). Sie saugten auf den Salzschwingelrasen und auf benachbarten unteren Dünenrändern sowie auf flachen Sandanwehungen an den Blüten oder Samenständen verschiedener Grasarten guttierenden, saccharidhaltigen Pflanzensaft, der im Phloem in den Rispenstängeln zur Synthese des Polysaccharids Stärke in den Grassamen durch Wurzeldruck nach oben transportiert wird. Falter der 1. Generation saugten an *Juncus gerardii, J. anceps, Spartina anglica* und *Carex extensa* sowie an Blüten von *Armeria maritima, Limonium vulgaris.* Falter der 2. Generation wurden an weiteren Grasarten saugend beobachtet: *Juncus marirtimus, Holcus lanatus, Lolium perenne und Elymus junceiformis*. Die geschlüpften, weiblichen Falter beginnen bald nach der Entfaltung der Flügel mit der Sezernierung von Lockstoffen, die von männlichen Faltern bei ihren Suchflügen olfaktorisch erkannt werden. Es folgt die Paarung. Derartige Paarungen wurden am 07.07.1996 mehrfach am Gras beobachtet. Die männlichen Falter sterben bald in den Tagen nach der Paarung. Die weiblichen Falter suchen nach der Paarung vermehrt Nahrungsquellen auf und legen befruchtete Eier an den Rispen und Blättern des Küsten-Rotschwingels und vermutlich auch anderer Grasarten ab. Auf den etwas tiefer liegenden und daher häufiger überfluteten Andelrasen (*Puccinellietum maritimae* CHRISTIANSEN 1927) mit ausgedehnten Beständen von Andelgras (*Puccinellia maritima*) wurden Falter wie in der Oberen Salzwiese am Gras sitzend und beim Blütenbesuch an Halligflieder beobachtet.

Beschreibung, Beobachtung und Lebensweise der Larven

Die ausgewachsene Larve (Abb. 2) ist etwa 40 mm lang und kräftiger pigmentiert als die der nahe verwandten Art *Mythimna pallens*. Der Rumpf ist rosabraun gefärbt, dunkel netzartig gemustert, mit weißlichen, dunkel gesäumten Linien (Dorsale und Subdorsalen), einem breiten graubraunen Streifen über den Stigmen und einer rosafarbenen Laterale darunter (vgl. Abb. von WEGNER in STEINER et al. 2014 sowie Beschreibungen von WARREN 1914, HEYDEMANN 1930, BRETHERTON et al. 1983). Derartige erwachsene Larven wurden an verschiedenen Standorten in der Dunkelheit im Salzschwingelrasen und im Andelrasen an den Gräsern sitzend geleuchtet:

– Wobbenbüll, außendeichs, 14.05.1993 u. 28.04.1997, insgesamt 6 Larven

– Sylt, Salzwiese bei Puan Klent, 1.05.1997,15.05.2005,16.05.2010, mehrfach Larven
– Hallig Gröde, Spülsaum am Warftfuß, 12. u. 26.05.1997, insgesamt 12 Larven
– St. Peter-Böhl, außendeichs, 13. u.25.05.1997, insgesamt 19 Larven
– Sylt, Salzwiese Nielönn, 19.05. u. 04.08.2011, insgesamt 8 Larven

Abb. 2: *Mythimna favicolor* (BARRETT, 1896), ausgewachsene Larve, St.Peter-Böhl, 25.05.1997 Foto: H. WEGNER

Die jungen Larven leben wie die ausgewachsenen exophag an Gräsern. Sie sitzen wie diejenigen anderer, verwandter Eulenfalterarten der Gattung *Mythimna* nach mehrfachen Beobachtungen des Verfassers vor ihrer Überwinterung ab dem Beginn der Dunkelheit oben an Grasrispen und Grasblättern. Sie wurden wiederholt gekäschert: Wobbenbüll, 08.10.93; Sylt, Puan Klent, 05.10.1997 und Nielönn, 06.10.1997; St.Peter-Böhl, 12.11.1995 und 03.11.1997. Möglicherweise ist dieses Verhalten eine Phase verstärkter Respiration für intralarvale physiologische Prozesse, da während der Überwinterung im „Grasfilz“ oder unter Hochwasser Sauerstoffmangel herrscht.

Beobachtungen zur Habitatbindung

Die Falterbeobachtungen und vor allem die Larvenbeobachtungen belegen als präferiertes Entwicklungshabitat den Salzschwingelrasen (= Rotschwingelrasen) und weniger den Andelrasen. STÜNING (1988) nennt als alleiniges Habitat den Andelrasen. Als Nahrung werden die den Salzschwingelrasen prägenden Grasarten Küsten-Rotschwingel und Ausläufer-Straußgras sowie das Andelgras von den Larven genutzt. Larven wurden auch an Strand-Quecke (*Elymus athericus*) sowie auf flachen Sandaufwehungen über Salzschwingelrasen bei St. Peter-Böhl an Dünen-Quecke (*Elymus junceiformis*) festgestellt. Einzelne

junge Larven wurden zur Beobachtung ihrer Entwicklung mitgenommen und im Labor bis zum Falter gezogen (bei zeitweiliger Zimmertemperatur und vorgetriebenen Gräsern entwickeln sich die Larven schneller, sodass Falter bereits im Frühjahr schlüpfen). Als Nahrung akzeptierten sie binnenländische Grasarten von salzfreien Standorten wie Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) und Knaulgras (*Dactylis glomerata*). Diese Beobachtung legt nahe, dass die Bindung der Art an das Habitat Salzwiese nicht durch halophile oder halobionte Grasarten als Wirtspflanzen, sondern durch andere, unbekannte Faktoren, zu erklären ist.

Abb. 3: *Mythimna favicolor*-Habitat Salzwiese, nicht beweidet, 16.09.1996, Hallig Gröde
Foto: H. WEGNER

Der Salzschwingelrasen beginnt bei mehr als 25 cm Höhe über dem Mittelhochwasser der Nordsee und schließt sich landwärts an den tiefer liegenden Andelrasen an, der bei 20 cm unter dem Mittelhochwasser beginnt. Deshalb wird der Andelrasen vor allem im Winterhalbjahr häufiger, bis zu vierzigmal im Jahr, vom Hochwasser überflutet, während der Salzschwingelrasen stärker durch Regenwasser ausgesüßt wird. Dadurch wandern weniger salztolerante Pflanzen ein, die das Andelgras überwachsen und verdrängen (ELLENBERG 1996). Das Foto (Abb. 3) zeigt ein zum Schutz vor Beweidung eingezäuntes Areal der Salzwiesen auf Hallig Gröde als Optimalhabitat, auf dem Larven und Falter zahlreich beobachtet worden sind. In diesem „Grasfilz“ überwintern die Larven und werden oftmals vom Meerwasser überspült. Wie ein Experiment mit angepasst temperiertem Meerwasser vom Fundort gezeigt hat, überleben die Larven in diesem Salzwasser maximal eine Stunde. Da die Überflutung bei einem Hochwasser mehrere Stunden dauert und bei Sturmfluten einige Tage anhält, ist zu fragen, wie die Larven diese Perioden überleben. Vermutlich

bleiben in dem „Grasfilz“ größere Lufteinschlüsse erhalten. Eine zweite Möglichkeit ist, dass die Larven in einem am Gras befestigten Gespinst überwintern, in dem Luft erhalten bleibt. Das von STÜNING (1988) erwähnte Schlickgras (*Spartina anglica*), in dessen Stängeln die jungen Larven überwintern sollen, ist ein Erstbesiedler auf Schlickflächen und wurde auf den Grasflächen mit Funden junger Larven nicht festgestellt.

Gefährdung

Die Salzwiesen-Graseule ist in Deutschland als stark gefährdet mit der Kategorie 2 eingestuft (WACHLIN & BOLZ 2011) und in Schleswig-Holstein als gefährdet mit der Kategorie 3 geführt (KOLLIGS 2009). Sie war ursprünglich ein häufiger Eulenfalter auf den Salzwiesen, dessen Populationsdichte vor allem von den Überflutungen im Winterhalbjahr abhängig gewesen sein dürfte. Eine hohe Abundanz der Falter konnte in den letzten Jahrzehnten auf der Hallig Gröde auf einem Areal beobachtet werden, das nicht beweidet worden ist. Die Obere Salzwiese wird weniger überflutet als die Untere Salzwiese (Andelrasen). Deshalb wird sie vielerorts intensiv als Weideland von Schafen und auch von Rindern mit dem Ergebnis genutzt, dass weithin kurz gefressene „Rasenflächen“ übrig bleiben, auf denen die Entwicklung der Larven nachhaltig gestört ist (Abb. 4).

Abb. 4: Hallig Gröde 1992, Warfthang und Salzwiese, Beweidung Foto: H. WEGNER

Dank

Herzlichen Dank an Frau CHRISTIANE FLEETH. Sie hat die Auswertung der Kartei und der Sammlung Lepidoptera ihres Gatten KLAUS FLEETH ermöglicht. Meinen Dank möchte ich auch dem Umweltamt des Landkreises Nordfriesland in Husum für die Bereitstellung von Ausnahme- und Betretungsgenehmigun-

gen in Naturschutzgebieten aussprechen sowie CARSTEN HEINECKE, Oldenburg für die Anfertigung der Fotos von den Präparaten.

Literatur

BRETHERTON, R.F., GOATER, B. & LORIMER, R.I. (1983): Noctuidae. – in: HEATH, J. & EMMET, A.M. (Hrsg.): The Moths and Butterflies of Great Britain and Ireland, Vol. 9. Sphingidae – Noctuidae (Part 1). — S. 265-266, Harley Books, Colchester

ELLENBERG, H. (1996): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht. 5. Aufl. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

FIBIGER, M. & FALCK, P. (2003): *Mythimna favicolor* (Barrett, 1896), genintroduceret som dansk art (Lepidoptera: Noctuidar, Hadeninae), — Entom.Med., **71**: 85-92, København

HACKER, H., RONKAY, L. & HREBLAY, M. (2002): Hadeninae I. — in: FIBIGER, M. (Hrsg.): Noctuidae Europaeae, Vol. 4. — S. 174-175, Entomological Press, Sorø

HEYDEMANN, F. (1931): *Leucania favicolor* Barr. und *L. littoralis* Curt. in Schleswig-Holstein. — Int.Entom.Z., **24**: 445-447, Guben

HEYDEMANN, F. (1933): Einige für Schleswig-Holstein beachtenswerte oder neue Lepidopteren. — Int.Entom.Z., **27**: 334, Guben

HEYDEMANN, F. (1934): Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Insel Amrum. — Schr. Naturwiss.Ver.Schles.-Holst., **20**: 145-170, Kiel

HEYDEMANN, F. (1938): Die halobionten und halophilen Lepidoptera. — in: GRIMPE, G. & WAGLER, E. (Hrsg.): Tierwelt der Nord- und Ostsee, **11**: 125-146. — Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig

KOLLIGS, D. (2009): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins. Rote Liste. — Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek

STEINER, A., RATZEL, U., TOP-JENSEN, M. & FIBIGER, M. (2014): Die Nachtfalter Deutschlands. Ein Feldführer. — BugBook Publishing, Østermarie

STÜNING, D. (1988): Biologisch-Ökologische Untersuchungen an Lepidopteren des Supralitorals der Nordseeküste. — Faun.Ökol.Mitt., Suppl. **7**: 1-116, Kiel

WACHLIN, V. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands. Stand Dezember 2007 (geringfügig ergänzt 2010). — in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd.3: Wirbellose Tiere (Teil 1). — Natursch.Biol.Vielfalt, **70** (3): 197-239, Bonn-Bad Godesberg

WARREN, W. (1914): Familie: Noctuidae. — in: SEITZ, A. (Hrsg.): Die Gross-Schmetterlinge der Erde. I. Abteilung. Die Gross-Schmetterlinge des Palaearktischen Faunengebietes, Bd. 3: Eulenartigen Nachtfalter. — Verlag A. Kernen, Stuttgart

WEGNER, H. (2015, im Druck): Beobachtungen von Schmetterlingen auf der Hallig Gröde im nordfriesischen Wattenmeer in den Jahren 1981 bis 2012. — Drosera, **2012**: 1-10, Oldenburg

Anschrift des Verfassers:

Hartmut Wegner
Hasenheide 5
D-21365 Adendorf

Melanargia, **27** (2): 53-54 Leverkusen, 1.7.2015

Nachweis von *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im Nationalpark Eifel (Lep., Noctuidae)

von ARMIN DUCHATSCH und RUDI SELIGER

Zusammenfassung:
Zu dem bereits bei SCHUMACHER (2014) veröffentlichten Nachweis von *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im Nationalpark Eifel werden hier weitere Angaben gemacht.

Abstract:
Record of *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in the Eifel Natural Park
Further details are added here to the record already published about *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in the Eifel National Park by SCHUMACHER (2014).

Im Rahmen unserer Kartierungen im Nationalpark Eifel führten wir am 16.08.2013 eine Lichtuntersuchung im Wüstebachtal durch. Dieses Bachtal liegt im südwestlichen Bereich des Nationalparks in rund 600 m Höhe und wurde in den letzten Jahren durch eine weitläufige Entfernung des Fichtenbestandes entlang des Bachverlaufs zu großen Teilen freigestellt. Die bachbegleitenden Feuchtwiesen weisen mit ihren ausgedehnten Bärwurz-, Wiesenknöterich- und Narzissenbeständen einen ähnlichen Charakter auf wie die Wiesen im etwas weiter westlich gelegenen Perlbachtal oder Fuhrtsbachtal.

Die Wetterverhältnisse waren an diesem Abend, wie es oft in diesen Gebieten und Höhenlagen der Fall ist, nicht optimal: Bei nur leichter Bewölkung kühlte es schnell bis auf 12°C ab, was dann zu starker Taubildung führte. Dementsprechend ließ der anfangs recht gute Anflug relativ rasch nach und es regte sich nur noch wenig.

Bei der Kontrolle eines Leuchtturms saß eine etwas abgeflogene, unscheinbare Noctuide, am Tuch, die wir nicht sofort zuordnen konnten. Bei näherer Betrachtung fiel dann der ausgeprägte dunkle Halskragen des Tieres auf und zu unserer großen Überraschung hatten wir eine *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) vor uns. Andere Kombinationen dieser Art sind *Ochropleura flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) und *Basistriga flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775).

Die nördliche Verbreitungsgrenze dieser südeuropäischen Art erstreckt sich von Mittelfrankreich über die Südalpentäler bis Tschechien. Aus Deutschland wurden bisher nur wenige Einzelfunde aus Baden-Württemberg (STEINER 1998), Sachsen (HEINICKE 1991) und Bayern (GAEDIKE & HEINICKE 1999) gemeldet und man muss davon ausgehen, dass *D. flammatra* hier nicht als bodenständige Art betrachtet werden kann, sondern in Mitteleuropa nur als gelegentlicher Zuwanderer auftritt (STEINER 1998: 342). So muss natürlich auch der

Fund im Nationalpark Eifel gewertet werden, zumal bei einigen intensiven Folge-Untersuchungen am gleichen Standort, auch in 2014, erwartungsgemäß kein weiteres Tier gefunden wurde. Eine Verschleppung des Tieres unsererseits ist ausgeschlossen.

Dichagyris flammatra ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), Nordrhein-Westfalen, Nationalpark Eifel, Wüstebachtal, 16.08.2013 Foto: R. SELIGER

Literatur:

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (1999): Entomofauna Germanica, Bd. 3 — Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — Entom.Nachr.Ber., Beih. **5**: 138, Dresden

HEINICKE, W. (1991): Sechs für Ostdeutschland neue Noctuidenarten und ein interessanter Wiederfund (Lep., Noctuidae). — Entom.Nachr.Ber., **35**: 217-225, Dresden

SCHUMACHER, H. (2014): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. 26. Zusammenstellung. — Melanargia, **26**: 12, Leverkusen

STEINER, A. (1998): Noctuinae. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 7, Nachtfalter V. — S. 342-343, Verlag E. Ulmer, Stuttgart

Anschriften der Verfasser:

Armin Duchatsch
Lange Heide 32
D-50374 Erftstadt-Bliesheim

Rudi Seliger
Hagen 25
D-41366 Schwalmtal

Melanargia, **27** (2): 55-67 Leverkusen, 1.7.2015

Lokalfaunistisch bemerkenswerte Großschmetterlinge der Jahre 2002-2014 aus Saarbrücken-Süd sowie aus den Stadtteilen Güdingen und Fechingen (Lepidoptera)

7. Bericht

von WERNER SCHMIDT-KOEHL

Zusammenfassung:
In diesem 7. Bericht werden insgesamt 25 Arten an Großschmetterlingen (Neu- und Wiederfunde der Jahre 2002-2014) aus Saarbrücken-Süd (Alt-Saarbrücken und St. Arnual) sowie aus den Stadtteilen Güdingen und Fechingen im Südosten der Landeshauptstadt mitgeteilt. 20 Arten werden erstmals publiziert.

Résumé:
Dans cet aperçu numéro 7 concernant les macrolépidoptères (s.l.) sarrois, l'auteur signale un total de 25 espèces récemment découvertes ou retrouvées entre 2002 et 2014 à Sarrebruck, dans la partie Sud de la Ville (quartiers: Vieux-Sarrebruck et Saint-Arnual) ainsi qu'à Güdingen et Fechingen, les deux communes urbaines situées au sudest de la capitale de la Sarre. Parmi ces 25 espèces de papillons diurnes et nocturnes, 20 espèces sont publiées ici pour la première fois.

1. Einleitung

Die in diesem 7. Bericht aus dem oben genannten Untersuchungsgebiet Ende 2014 abschließend mitgeteilten 25 Arten an bemerkenswerten tag- und nachtaktiven Großschmetterlingen stellen sowohl Neu- als auch Wiederfunde aus den vergangenen 12 Jahren dar. Insgesamt 20 der von dort bisher noch nicht publizierten Arten werden hier erstmals als „neu für das Gebiet" beziehungsweise als Neufunde (Erstbeobachtungen) vorgestellt. Anlass für den zugleich 20. Nachtrag des Verfassers zur lokalfaunistischen Bestandserfassung der saarländischen Macrolepidoptera (s.l.) zwischen 1983 und 2014 ist die Tatsache, dass er mit Ablauf seines 75. Lebensjahres nach nunmehr rund sechs Jahrzehnten lepidopterologisch-entomofaunistischer Tätigkeit künftig keine größeren Schmetterlingserhebungen „vor Ort" mehr durchzuführen beabsichtigt. Auch das seit den 1950er Jahren innovativ aufgebaute und angelegte private „Sammler-Archiv" (auf Karteikarten im DIN-A6-Format) ebenso wie die Artenkartei zu den Großschmetterlingen des Saarlandes einschließlich der unmittelbar an dieses Bundesland angrenzenden Nachbarräume (Rheinland-Pfalz, Lothringen und Luxemburg) auf der Grundlage der vom Verfasser seit Beginn seiner Sammeltätigkeit ausgewählten 25 Lepidopterenfamilien (SCHMIDT-KOEHL & WERNO 2006: 144) haben Ende des Jahres 2014 ihren Abschluss gefunden. Wie schon zuvor im 5. und 6. Bericht (SCHMIDT-KOEHL 2011 a und 2013 a) fließen in die nachstehende kommentierte Artenliste auch wieder die Ergebnisse der Aufsammlungen und Beobachtungen (vor allem am UV-Licht) von HORST MARTIN in Saarbrücken-Güdingen (Wilhelmsklamm und Waldgebiet Hahnbüsch) sowie in Saarbrücken-Fechingen (Birzberg-Gebiet)

aus den Jahren 2002-2014 ein. In Einzelfällen sind auch Daten seiner eigenen Sammlungsbelege und solche des Verfassers aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgenommenen.

Neufeststellungen und Erstbeobachtungen aus den Jahren 2013 und 2014 zu lokalfaunistisch besonders bemerkenswerten Lepidopteren am Tag (*Pieris mannii alpigena* VERITY, 1911: SCHMIDT-KOEHL 2014: 183), am Schwarzlicht, am Köder und bei der Raupensuche gelangen Frau SILKE BALZERT an ihrem Wohnsitz in Alt-Saarbrücken (TK 6707) und in St. Arnual (vgl. a. die entsprechenden Angaben in der nachfolgenden Artenliste). Als Erstnachweis für den gesamten Regionalverband (RGV) Saarbrücken konnte sie am Schwarzlicht zu Hause am 21.07.2013 ein Exemplar der Tortricide *Pammene aurita* RAZOWSKI, 1991 fotografieren (Fotobeleg beim Verfasser) und zusätzlich noch weitere vier Exemplare am gleichen Abend notieren. Nach WERNO (2008 b: 468) ist dieser Kleinschmetterling im Saarland in seinem bisher bekannten Vorkommen als „extrem selten" einzustufen (nur vier aktuelle Nachweise: Saarlouis 2006; Saarfels 2007; Illingen 2013 und Steinbach bei Lebach 2014). „*Pammene aurita* ist ein kleiner Wickler, der hauptsächlich in der Umgebung von Ahorn - besonders Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) - ganz vereinzelt und erst in den letzten Jahren gefunden wird." (l.c.: 483). Bei GAEDIKE & HEINICKE (1999: 106) ist die Art für das Saarland noch nicht aufgenommen.

Sowohl Herrn MARTIN als auch Frau BALZERT sei für die detaillierten Mitteilungen des nachstehend ausgewerteten Datenmaterials herzlich gedankt. Die Falterbelege befinden sich in der Schmetterlingssammlung „Saarland" der DELATTINIA im Zentrum für Biodokumentation (ZfB) in Landsweiler-Reden. Die von S. BALZERT in Saarbrücken-Süd in jüngster Zeit gemachten Beobachtungen zum Vorkommen verschiedener Lepidopterenarten ermöglichen einen interessanten Einblick und Vergleich mit den in etwa gleicher Gegend zwischen 1948 und 1950 auf dem Sonnenberg in Saarbrücken-St. Arnual von Dr. E. DIEHL und den zwischen 1955/1956 und 1973/1974 vom Verfasser an seinem früheren Wohnsitz im Weinbergweg (Südseite des Winterbergs/Stadtteil St. Arnual) gefangenen Macroheterocera (SCHMIDT-KOEHL 1962, 1973; MARTIN & SCHMIDT-KOEHL 1965). Dabei fällt auf, dass zwar eine Reihe von damals dort nachgewiesenen nachtaktiven Lepidopteren im Laufe der letzten Jahrzehnte verschwunden ist (Biotopveränderungen, teilweise auch Habitatzerstörung), andererseits aber auch immer noch bemerkenswerte Arten im gleichen Gebiet anzutreffen sind: *Rheumaptera undulata* (LINNAEUS, 1758); *Catephia alchymista* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) oder *Cucullia absinthii* (LINNAEUS, 1761).

2. Bemerkungen

Bezüglich Anordnung der Lepidopterenfamilien und Aufzählung der Arten folgt der Verfasser der Systematik von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) bzw. GAEDIKE & HEINICKE (1999). Die der einzelnen Art vorangestellte Zahl bezieht sich auf die fortlaufende Nummer in der Monographie des Verfassers zu den Großschmetterlingen des Saarlandes (SCHMIDT-KOEHL 1977, 1979) einschließlich der beiden Verbreitungsatlanten (SCHMIDT-KOEHL 1971, 1976) und der nunmehr 20 zwischen 1983 und 2014 erschienenen Nachträge. Um dem Leser ein schnelles Auffinden des in Frage stehenden Taxons bei KARSHOLT &

RAZOWSKI bzw. GAEDIKE & HEINICKE zu erleichtern, stehen die entsprechenden Referenzzahlen direkt in Klammern dahinter. Alle nachstehend aufgelisteten Arten sind von WERNO datenmäßig elektronisch erfasst. Ihre bis jetzt bekannte Gesamtverbreitung im Saarland und Randgebieten kann im Internet abgerufen werden (WERNO 2014). Die 25 Arten verteilen sich auf die einzelnen Lepidopterenfamilien wie folgt: Sesiidae (1); Hesperiidae (1); Drepanidae (1); Geometridae (8); Notodontidae (1); Noctuidae (11) und Nolidae (2).

Zu Vergleichszwecken mit der Schmetterlingsfauna der unmittelbar an das Saarland angrenzenden Nachbarregion Lothringen (Nordost-Frankreich), insbesondere mit derjenigen des Départements de la Moselle (F-57), sei auf die Publikationen von COURTOIS - eine Literaturzusammenstellung befindet sich im Nachruf bei LUQUET (2012) -, PERRETTE et al. (2009), SCHMIDT-KOEHL (2011 b), MARTIN (2011) sowie PERRETTE & MARTIN (2014) verwiesen (vgl. die entsprechenden Literaturhinweise in der Artenliste).

3. Kommentierte Artenliste

Stand der Bearbeitung: 31.12.2014

Abkürzungen:

Tf.	= Tagfang
Lf.	= Lichtfang
Ph.	= Pheromonfang
vid.	= (am Tag) beobachtet
vid.lux	= am Licht beobachtet
GW/M.	= Saarbrücken-Güdingen/Wilhelmsklamm, leg. H. MARTIN
GH/M.	= Saarbrücken-Güdingen/Waldgebiet Hahnbüsch, leg. H. MARTIN
FB/M.	= Saarbrücken-Fechingen/Birzberg-Gebiet, leg. H. MARTIN
GK/S.-K.	= Saarbrücken-Güdingen/Im Königsfeld, leg. SCHMIDT-KOEHL
SB/B.	= Saarbrücken-Süd/Alt-Saarbrücken, vid. et phot. BALZERT

SESIIDAE

1) 252.1 (4041) ***Paranthrene insolita*** LE CERF, 1914
   1♂ Ph. 07.06.2014 GK/S.-K.: ungezielter Anflug in drei großen Bögen um das *myopaeformis*-Pheromon um 17[55]; Netzfang; Wiederfund und zugleich Zweitnachweis für GK (SCHMIDT-KOEHL 2012). Bei SCHMIDT-KOEHL (1977: 200) ist der Eichenzweig-Glasflügler hinter Nr. 252 (4039) *Paranthrene tabaniformis* (ROTTEMBURG, 1775) mit der Nummer 252.1 nachträglich aufzunehmen.

HESPERIIDAE

2) 93. (6882) ***Carcharodus alceae*** (ESPER, 1780)
   1♂ 30.04.2014 (1. Gen.) GK/S.-K. vid.; Neufund (Erstbeobachtung) des Malven-Dickkopffalters am Wohnsitz des Verfassers. Das frisch geschlüpfte Exemplar saß im Vorgarten auf einem Kirschlorbeerblatt gegen 15[30] in der Sonne, flog allerdings dann sehr rasch weg und war daher nicht zu fangen.

DREPANIDAE

3) 214. (7507) ***Drepana curvatula*** (BORKHAUSEN, 1790)
   1♂ Lf. 16.07.2014 FB/M.; neu für das Gebiet. Bei WERNO (2008 a: 397) wird der Erlen-Sichelflügler in der Roten Liste Saarland mit dem Buchstaben „D" (Daten unzureichend) eingestuft. Im Lepidopteren-Atlas im Internet (WERNO 2014) sind bisher erst vier Fundorte für das Saarland eingetragen: Hüttersdorf 1984; Büschfeld 1990; Nunkirchen 2009 und Reinheim 2010. Nach KRAUS (1993: 131) kommt die Art in der benachbarten Pfalz in zwei Generationen vor (Flugzeit: 15.05.-25.08.). Für das Bio-

sphärenreservat Nordvogesen (Vosges du Nord) geben PERRETTE et al. (2009: 147) ebenfalls zwei Generationen an („avril-mai puis juillet-août"). Phylogenetisch steht *D. curvatula* der Nachbarart *Drepana falcataria* (LINNAEUS, 1758) nahe. „Die Arten ähneln sich im Habitus als Falter und noch mehr als Raupe. (...) *Drepana curvatula* ist die ökologisch anspruchsvollere Art mit einer wesentlich beschränkteren Verbreitung. (...) Zwischen beiden Arten sind Hybride beschrieben, die jedoch keine fortpflanzungsfähigen Nachkommen ergaben." (RATZEL 1994: 229). Über solche Hybriden, 1♂ und 1♀ von Hybrid *rebeli* STANDFUSS, 1898 (*falcataria*-♀ x *curvatula*-♂), Zuchtexemplare von 1902 (!) cult. KARL ALBRECHT, Saarbrücken (ex coll. MÄRKER, coll. DELATTINIA), berichtet der Verfasser in seinem 4. Nachtrag zur Lepidopterenfauna des Saarlandes (SCHMIDT-KOEHL 1991: 122-123).

GEOMETRIDAE

4) 791. (7975) ***Antonechloris smaragdaria*** (FABRICIUS, 1787)
1♀ Lf. 05.07. und 1♀ Lf. 09.07.2013 FB/M. sowie 1 ♂ Lf. 23.06.2014 FB/M.; neu für das Gebiet. Von dem schön gefärbten, smaragdgrünen Schafgarbenspanner liegen bisher keine weiteren Nachweise aus dem Untersuchungsgebiet vor. In Saarbrücken-Weinbergweg (St. Arnual) kam die Art, die wohl warme, trockene Stellen liebt, im Juli 1965 und 1967 vereinzelt zum Licht: 1♂ Lf. 31. 07.1965 sowie 1♂ Lf. 02.07.1967, leg. S.-K., coll. DELATTINIA (SCHMIDT-KOEHL 1973: 41). Bei PERRETTE et al. (2009: 149) wird der „Smaragd-Grünspanner" als nur sehr lokal verbreitete und seltene Geometride vor allem den Muschelkalkflächen zugeordnet, wo auch die einzige Beobachtung am 23.06.1994 in Obergailbach (F-57, Dépt. de la Moselle) in unmittelbarer Grenznähe zum saarländischen Bliesgau gelang. Weitere Fundorte in F-57: Schoeneck 1976; Grosbliederstroff 1987; St. Avold und Montenach (PERRETTE & MARTIN 2014: 42).

5) 597. (8423) ***Rheumaptera undulata*** (LINNAEUS, 1758)
1♀ 25.07.2013 SB, vid.lux BALZERT; Neufund (Fotobeleg beim Verf.). Ebenfalls in Saarbrücken-Süd (auf dem Sonnenberg in St. Arnual) fing DIEHL 1♀ (Lf.) am 28.06.1949, coll. DELATTINIA (SCHMIDT-KOEHL 1973: 39). Weitere Beobachtungen zum Vorkommen des Wellenspanners im engeren Untersuchungsgebiet liegen derzeit nicht vor (vgl. SCHMIDT-KOEHL 1979: 142). Im Lepidopteren-Atlas im Internet (WERNO 2014) ist die Art mit vielen Fundorten im mittleren, westlichen und nördlichen Saarland vertreten, aus dem südöstlichen Landesteil hingegen fehlen derzeit noch Nachweise (nur ein aktueller Fund: Heckendalheim 2009). Nach KRAUS (1993: 183) liegt die Flugzeit in der benachbarten Pfalz zwischen dem 15. Juni und 17. August. Für das Département de la Moselle nennen PERRETTE & MARTIN (2014: 42) die Fundorte Schoeneck und Marange. „Der Wellenspanner ist eine Art kühler, submontaner bis montaner Nadelwälder. (...) In allen anderen Gebieten ist diese Spannerart eher lokal festgestellt worden. (...) Die Falter sitzen tagsüber an Bäumen, nachts fliegen sie ans Licht." (EBERT 2001: 421).

6) 601. (8477) ***Eupithecia haworthiata*** DOUBLEDAY, 1856
1♂ Lf. 03.06.2006 GK/S.-K., 1♂ Lf. 14.06.2006 GW/M., 1♂ Lf. 05.06.2011 GW/M., 1♀ Lf. 08.06.2014 GW/M. Außerdem: 1♂ Lf. 04.07.1969 GW/M. sowie 2♂♂ 24.07.1998 Fechingen, vid.lux WERNO. Der Waldreben-Blütenspanner wird hier erstmals als neue Art für das Untersuchungsgebiet publiziert. Während im Lepidopteren-Atlas (WERNO 2014) viele Fundorte besonders im westlichen und südlichen Landesteil eingetragen sind, wird die Eupithecie bei PERRETTE et al. (2009) für Lothringen überhaupt nicht erwähnt. COURTOIS (1990: 145) bezeichnet ihr Vorkommen im Metzer Raum (F-57, Dépt. de la Moselle) als selten. Nach KRAUS (1993: 191) liegt die Flugzeit in der benachbarten Pfalz zwischen dem 04. Juni und 25. Juli.

7) 606. (8491) ***Eupithecia exiguata*** (HÜBNER, 1813)
Der hier ebenfalls als „neu für das Gebiet" mitgeteilte Hecken-Blütenspanner wird von MARTIN in GW seit 2006 regelmäßig am Licht beobachtet: zwei Exemplare 30.03.2014 GW/M., 1♂ Lf. 20.04.2014 GW/M. sowie 1♀ Lf. 06.05. und 1♂ Lf. 20.05.2014 GW/M. Außerdem: 1♀ Lf. 10.05.2012 GH/M. Vom Gelände des Hauptfriedhofs in Saarbrücken-Süd stammt 1♂ (Tf.) vom 30.04.1954, leg. MÄRKER, det. DE LATTIN (SCHMIDT-KOEHL 1979: 146-147). Im südlichen, westlichen und nördlichen Saarland ist die Art an vielen Stellen anzutreffen (WERNO 2014), während sie für Lothringen weder bei COURTOIS (1981, 1985, 1990) noch bei PERRETTE et al. (2009) erwähnt wird. Auch in der benachbarten Pfalz scheint der „Laubgehölz-Bergwald-Blütenspanner" selten zu sein. „Die Art ist in der LF [Lepidopteren-Fauna der Pfalz, Verf.] nicht aufgeführt. Sie kommt nur an wenigen eng begrenzten Stellen in den Auwäldern der Rheinebene vor. Am 11.05.1967 hat KRAUS erstmals in unserem Gebiet die Falter vereinzelt beobachtet." (KRAUS 1993: 194).

8) 606.1 (8493) ***Eupithecia insigniata*** (HÜBNER, 1790)
1♂ Lf. 10.05.2004, 1♂ Lf. 26.04.2005, 1♂ Lf. 25.04.2009, 1♀ Lf. 28.04.2012 und 1♀ Lf. 20.04.2014: alle fünf Exemplare GW/M.; neu für das Gebiet. In GK konnte der Verfasser den Obsthain-Apfelblütenspanner zwischen 1981 und 2014 bisher nicht beobachten. Aus der Umgebung von Metz (F-57, Dépt. de la Moselle) erwähnt COURTOIS (1996: 225) nur den Fang eines einzelnen Falters vom 30.04.1993. Auch in der Pfalz und in Baden-Württemberg scheint die Art nur lokal verbreitet zu sein. Nach WERNO (2014) konzentrieren sich die aktuellen Fundorte (seit dem Jahr 2000) auf den westlichen, mittleren·und südlichen Landesteil (vgl. auch SCHMIDT-KOEHL 1989: 640).

9) 611. (8519) ***Eupithecia intricata*** (ZETTERSTEDT, 1839)
Der Große Wacholder-Blütenspanner, hier ebenfalls erstmals als „neu für das Gebiet" publiziert, erscheint seit 2003 in GW regelmäßig am Licht: 1♂ Lf. 20.05.2014 GW/M. Außerdem: 1♀ Lf. 19.05.2014 GH/M. H. MARTIN stellte die Art bereits 1969 in GW fest. In GK fing der Verfasser 1♀ (Lf.) am 30.05.1982. Außerdem: 1♂ Lf. 08.06.1973 und 1♂ Lf. 19.05.1974 Saarbrücken-Weinbergweg (St. Arnual), leg. S.-K., coll. DELATTINIA. In Illingen-Hosterhof erschien der Blütenspanner zwischen 1980 und 1983 häufig am Licht (ULRICH 1989: 654). Dagegen bezeichnet COURTOIS (1990: 145) sein Vorkommen im Metzer Raum (F-57, Dépt. de la Moselle) als sehr selten. Gegenüber dem westlichen Saarland sind im südlichen und auch im südwestlichen Landesteil nur recht wenige aktuelle Fundorte im Lepidopteren-Atlas (WERNO 2014) eingetragen.

10) 623.2 (8567) ***Eupithecia pimpinellata*** (HÜBNER, 1813)
1♀ Lf. 02.08.2013 FB/M., det. WERNO; neu für das Gebiet. Die Art „ist ein Sommer-Blütenspanner, der im Juli und August auf blütenreichen Magerwiesen oft zahlreich zu beobachten ist. (...) Die Falter fliegen von Mitte Juli (einzelne auch schon Anfang Juli) bis Anfang September." (RATZEL 2003: 232). In der benachbarten Pfalz werden für die Flugzeit die folgenden Daten genannt: 19.04.-11.09. (KRAUS 1993: 204). PERRETTE et al. (2009: 171) erwähnen die Art von Haspelschied (Militärgelände) bei Bitche (F-57, Dépt. de la Moselle): 3♂♂ Lf. 05.09.1996, und auch für den Metzer Raum ist das Vorkommen des Bibernellen-Blütenspanners belegt: „assez commun en août au sud de Metz." (COURTOIS 1981: 36; vgl. a. COURTOIS 1990: 146). Aus dem Saarland dagegen liegen bisher erst wenige aktuelle Funde vor: Haustadt 2000; Hemmersdorf 2008; Perl 2010; Reinheim 2002 und Ballweiler 2012. In unmittelbarer Nachbarschaft zum oben genannten neuen Fundort FB 2013 ist im Lepidopteren-Atlas Saarland (WERNO 2014) auch Spicheren (Spichern) in F-57, Dépt. de la Moselle, mit einem Fund von 1992 vermerkt. In seiner Roten Liste geht WERNO

(2008 a: 406) von einer anzunehmenden Gefährdung dieser Eupithecie im Saarland aus (G = Gefährdung anzunehmen). Bei SCHMIDT-KOEHL (1979: 152) ist *E. pimpinellata* mit der laufenden Nummer 623.2 hinter Nr. 623.1 (8565) *Eupithecia indigata* (HÜBNER, 1813) nachträglich als neue Art aufzunehmen.

11) 626.1 (8579) ***Eupithecia dodoneata*** GUENÉE, 1857
Wie *E. intricata* (s. Nr. 9) kann auch der Eichenhain-Blütenspanner seit 2003 in GW regelmäßig am Licht beobachtet werden: 1♀ Lf. 08.05.2012 GW/M. und 1♂ Lf. 20.04.2014 GW/M. Zwischen 2003 und 2014 insgesamt 12 Exemplare GW/M. In Saarbrücken-Weinbergweg (St. Arnual: TK 6707) fing der Verfasser 1♂ (Lf.) am 06.05.1972, coll. DELATTINIA. WERNO (2008 a: 406) stuft die Art in der Roten Liste für das Saarland als „ungefährdet" ein. Noch 1991 empfahlen SCHMITT et al. (1991: 107) sie als „vom Aussterben bedroht" in die saarländische Rote Liste aufzunehmen, aber mittlerweile gibt es von ihr viele über das ganze Land verteilte aktuelle Nachweise (WERNO 2014). In der benachbarten Pfalz kommt der „Kleine Eichen-Blütenspanner" in Eichenbeständen, aber nur an wenigen Stellen, vor. Die Falter erscheinen vereinzelt am Licht. Flugzeit: 15.04.-15.06. (KRAUS 1993: 206). COURTOIS (1981, 1985, 1990, 1996) erwähnt die Art in seinen Publikationen zur Lepidopterenfauna Lothringens nicht. Im Monographischen Katalog (SCHMIDT-KOEHL 1979: 153) ist *E. dodoneata* als „neu für das Gebiet" hinter Nr. 626 (8578) *Eupithecia abbreviata* STEPHENS, 1831 mit der laufenden Nummer 626.1 nachträglich einzuordnen. Der Verfasser hatte seinerzeit bei der Auflistung der für das Saarland neuen Eupithecien-Arten den eigenen Fang von Mai 1972 (s.o.) vergessen.

NOTODONTIDAE

12) 153. (8724) ***Drymonia querna*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
1♂ Lf. 13.07. und 1♀ Lf. 22.07.2013 GK/S.-K.; Wiederfund. Außerdem: 1♀ 06.07.2013 SB, vid.lux BALZERT (Fotobeleg beim Verf.). 2♂♂ Lf. 18.07.2012 FB/M. sowie 1♂ Lf. 05.07.2013 FB/M. Der Erstnachweis des Weißbinden-Zahnspinners aus Saarbrücken-Güdingen stammt vom 23.07.2004: 1♂ Lf. GW/M. (vgl. SCHMIDT-KOEHL & MARTIN 2006: 238 u. 240: Verbreitungskarte Saarland und Randgebiete nach dem Stand der Daten von 2005). Zwischen 2004 und 2014 konnte der Zahnspinner in den Monaten Juni und Juli im gesamten Untersuchungsgebiet sowohl in GK, GW und GH als auch in FB vereinzelt am Licht (auch Weibchen) festgestellt werden, während der Verfasser ihn bei seinen Leuchtabenden zwischen 1955 und 1974 in Saarbrücken-Weinbergweg (St. Arnual) nicht ein einziges Mal nachweisen konnte (SCHMIDT-KOEHL 1977: 137). In der benachbarten Pfalz liegt die Flugzeit zwischen dem 16. Juni und 14. August (KRAUS 1993: 261).

NOCTUIDAE

13) 527. (8956) ***Catephia alchymista*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
1 Exemplar 20.05.2014 SB, vid.lux BALZERT (Fotobeleg beim Verf.); Erstbeobachtung und zugleich Wiederfund in Saarbrücken-Süd nach genau 50 Jahren! Ebenfalls aus Saarbrücken-Süd (Weinbergweg/St. Arnual; TK 6707) stammt 1♀ (Lf.) vom 05.06.1964, leg. et coll. MARTIN (MARTIN & SCHMIDT-KOEHL 1965: 83). Außerdem: 1♀ Lf. 14.06.2006 GK/S.-K., 1♂ Lf. 25.05.2007 GK/S.-K. sowie 1♀ Lf. 02.06.2014 GW/M. (vgl. a. SCHMIDT-KOEHL & MARTIN 2006: 238 u. 240: Verbreitungskarte). Flugzeit im Untersuchungsgebiet auf der Grundlage der bisher von dort vorliegenden Beobachtungen: 18.05.-01.07. (eine Generation). Zum Vergleich (Flugzeit in der Pfalz): „09.06.-15.08. Zwei Gen." (KRAUS 1993: 408). In der Roten Liste Saarland hat WERNO (2008 a: 409) das Weiße Ordensband in die Gefährdungskategorie 2' eingeordnet. Demnach müsste die Art „anhand der Bewertungsmatrix" eigentlich in die Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) eingestuft werden. „Ihre Bestandssituation ist jedoch noch so gut, dass sie vermutlich in den nächsten 10 Jahren nicht aussterben wird." (l.c.: 388). Im Lepidopteren-Atlas im Internet (WERNO 2014) finden

sich derzeit außer den oben genannten Funden insgesamt 11 über das ganze Land verteilte Nachweise (zum Beispiel: Ballweiler 2004; St. Ingbert 2011; Hüttersdorf 2011; Merzig 2011; Saarhölzbach 2013 und Nohfelden 2013).

14) 533. (9016) ***Parascotia fuliginaria*** (LINNAEUS, 1761)
1♂ Lf. 21.07.2009 GW/M. 1♂ Lf. 21.07.2010 GW/M. 1♂ Lf. 29.05. sowie 1♀ Lf. 17.08.2011 GW/M. 1♀ Lf. 16.07.2013 GK/S.-K. und 1♂ 17.07. 2013 SB, vid.lux BALZERT (Fotobeleg beim Verf.); Wiederfund. Über das Vorkommen der monovoltinen Pilzeule in GK und GW berichten SCHMIDT-KOEHL & MARTIN (2010: 569: 1♀ Lf. 10.07.1984 GK/S.-K.; Erstnachweis für Saarbrücken-Güdingen). Außerdem: 2 Exemplare Lf. 05. und 18.08.1948 (!) Saarbrücken-St. Arnual (Sonnenberg), leg. DIEHL (SCHMIDT-KOEHL 1973: 38). Die Falter der auch in unseren Siedlungen recht versteckt lebenden Noctuide erscheinen meist nur vereinzelt am Licht. Ihre Flugzeit reicht von Juni bis September. Über ihr Vorkommen im benachbarten Département de la Moselle (F-57) berichten PERRETTE et al. (2009: 206 u. 280) sowie COURTOIS (1981: 19, 1985: 297). Im Saarland ist die Art mit vielen aktuellen Fundorten, über das ganze Land verteilt (WERNO 2014), vertreten.

15) 364. (9183) ***Cucullia absinthii*** (LINNAEUS, 1761)
Je ein Raupenfund 29.08.2013 SB (St. Arnual: NSG St. Arnualer Wiesen) sowie 02.09.2013 SB (Hohe Wacht), leg. et cult. BALZERT (Fotobelege beim Verf.); Neufund. Ebenfalls aus Saarbrücken-Süd (auf dem Sonnenberg/St. Arnual ganz in der Nähe des Raupenfundes vom 29.08.2013) stammt 1♂ (Lf.) vom 27.07.1949 (!), leg. DIEHL (SCHMIDT-KOEHL 1973: 36). *C. absinthii* wird eher als Raupe denn als Falter nachgewiesen. Die beiden oben genannten, von Frau BALZERT an Gewöhnlichem Beifuß (*Artemisia vulgaris*) gefundenen, fast schon erwachsenen Raupen wurden zu Hause weitergezüchtet und verpuppten sich auch, aber wegen Parasitierung kam es nicht zum Falterschlupf. Gemäß STEINER (1997: 159) ist die Art in Baden-Württemberg nicht überall bodenständig, sondern „an vielen Stellen nur ein kurzzeitig auftretender 'Vermehrungsgast'." Da nach demselben Autor alle Beifußmönche gute „Dispersionseigenschaften" besitzen, „ist der Nachweis dauernder Bodenständigkeit (...) stets schwer zu führen." (l.c.). Im Saarland hat WERNO (2008 a: 410) *C. absinthii* in der Roten Liste in die Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) aufgenommen. Wie von WERNO (l.c.) wird auch von STEINER (l.c.) für diese Art der deutsche Name Beifuß-Mönch zur Abgrenzung von *Cucullia artemisiae* (HUFNAGEL, 1766), dem Feldbeifuß-Mönch, verwendet. KRAUS (1993: 329-330) gibt den beiden Arten jeweils den deutschen Namen Wermutmönch beziehungsweise Beifußmönch. Der dort (l.c.: 329) bei *C. absinthii* für die Pfalz angegebene Fundort Ballweiler liegt indessen im Saarland, im Biosphärenreservat Bliesgau. GAEDIKE & HEINICKE (1999: 151) setzen in ihrer Länderübersicht für das Saarland bezüglich *C. absinthii* das Symbol „+" (= Fundmeldungen nur aus der Zeit 1900-1980). Im Lepidopteren-Atlas des Saarlandes (WERNO 2014) sind die „alten" Fundorte (Saarbrücken-Universität 1966; Ballweiler 1970; Dudweiler 1976; Emmersweiler 1987) und die aktuellen (Merchweiler 2002; Landsweiler-Reden 2001 und 2003 sowie Alt-Saarbrücken 2013 und Saarbrücken-St. Arnual 2013) entsprechend vermerkt. Dabei fällt auf, dass aus dem westlichen und nördlichen Saarland bisher noch keine Nachweise vorliegen. Aus Lothringen wird der Beifuß-Mönch (Wermut-Graumönch bei SCHMIDT-KOEHL 1979: 58) weder von COURTOIS (1981, 1985, 1990, 1996) noch von PERRETTE et al. (2009) erwähnt. Für das Dépt. de la Moselle (F-57) ist indessen im Lepidopteren-Atlas des Saarlandes (WERNO 2014) der Fundort Schoeneck aus dem Jahr 1976 in unmittelbarer Grenznähe zu Saarbrücken-Süd aufgenommen.

16) 488.1 (9424) ***Platyperigea kadenii*** (FREYER, 1836)
Acht (!) Exemplare 02.07.2013 SB (1 F.) sowie 12.-25.09.2013 SB (7 F.), vid.lux BALZERT (Fotobeleg beim Verf.); Neufund. Außerdem: 1♂ Lf. 23.09.2013 GW/M.

sowie 1♂ Lf. und 1♀ Lf. 04.10.2013 GW/M. Über den Erstnachweis des Arealerweiterers *P. kadenii* im Saarland (jeweils 1♂ Lf. 13.09.2006 GW/M. und 23.09.2006 GK/S.-K.) berichten SCHMIDT-KOEHL & MARTIN (2006: 239 u. 246). Der erste Fund von „Kadenis Bodeneule" in Deutschland datiert vom 05.09.2002 aus Lörrach in Südbaden. In Rheinland-Pfalz erschien die Art erstmals am 03.10.2004 an der Mosel und in Nordrhein-Westfalen am 27.09.2011 in Duisburg-Huckingen (RADTKE et al. 2013: 188). Sollte sich herausstellen, dass die neu zugewanderte Noctuide künftig im Saarland zum „bodenständigen Arteninventar" zu zählen sein wird, ist sie bei SCHMIDT-KOEHL (1979: 102) hinter Nr. 488 (9417) *Caradrina morpheus* (HUFNAGEL, 1766) mit der laufenden Nummer 488.1 aufzunehmen. Neben den oben genannten Fundorten GK, GW und SB (2006-2013) sind im Lepidopteren-Atlas Saarland (WERNO 2014) nur noch drei weitere aktuelle Nachweise verzeichnet: Dudweiler 2007; Perl 2013 und Saarhölzbach 2013. In der Roten Liste des Saarlandes (WERNO 2008 a) ist die Art noch nicht vermerkt.

17) 485. (9453) ***Hoplodrina respersa*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
1♀ Lf. 23.07.2014 GH/M.; neu für das Gebiet. Ein weiteres Exemplar 12.07.2002 GW, vid.lux MARTIN. Die Art ist im Saarland weit verbreitet, nur im Süden und Südwesten sind die Nachweise spärlicher (WERNO 2014). Aus dem benachbarten Moseldepartement (F-57) nennen PERRETTE et al. (2009: 228) sowie COURTOIS (1990: 148) folgende Fundorte der „Grauen Felsflur-Staubeule": Haspelschied (Militärgelände), Bitche Umgebung, Metz, St. Avold und Montenach.

18) 427. (9490) ***Mormo maura*** (LINNAEUS, 1758)
1♀ Lf. 23.08.2013 GW/M.: an der Haustürlampe; neu für das Gebiet. In der Roten Liste Saarland hat WERNO (2008 a: 411 u. 425) das Schwarze Ordensband der Gefährdungskategorie V (Art der Vorwarnliste) zugeordnet. Von GK, GH und FB liegen bisher aus dem engeren Untersuchungsgebiet keine Nachweise vor. Auch im Lepidopteren-Atlas (WERNO 2014) sind aus dem südlichen Landesteil nur wenige Fundstellen verzeichnet: Saarbrücken 1950 (1♂ Lf. 04.07.1950 Saarbrücken-St. Johann/Innenstadt, leg. DIEHL, coll. DELATTINIA); Emmersweiler 1987; Altheim 1991; Hanweiler 1998 und Alsting 1983 in F-57, Dépt. de la Moselle, in unmittelbarer Grenznähe zu Saarbrücken-Güdingen. Aus dem Raum Metz (F-57) berichtet COURTOIS (1981: 21) von immer nur vereinzelt in den Monaten Juli und August beobachteten Individuen, die er gelegentlich auch an feuchten Stellen in alten Gewölben und Kellern fand (vgl. a. SCHMIDT-KOEHL 1979: 81). Für PERRETTE et al. (2009: 236) bildet das Schwarze Ordensband die bestimmende Art in der Lepidopterenfauna der Nordvogesen: „Espèce déterminante des Vosges du Nord." (l.c.). „Die große, aber düster gefärbte *Mormo maura* scheint in früheren Zeiten die Menschen erschreckt zu haben, wenn sie sich nachts in Häuser verirrte, denn sie erhielt den Namen 'Gespensteule' " (STEINER 1997: 335).

19) 372.2 (9657) ***Lithophane semibrunnea*** (HAWORTH, 1809)
1♂ 21.09.2013 (am Köder) SB, vid.lux BALZERT, det. STEINER (Fotobeleg beim Verf.). Außerdem: 1♂ 09.03.2014 (am Köder) SB, vid.lux BALZERT, leg., praep. et det. S.-K., coll. DELATTINIA; Neufund. In der Roten Liste des Saarlandes hat WERNO (2008 a: 421 u. 425) die Eichen-Rindeneule in die Gefährdungskategorie 0 (ausgestorben oder verschollen) eingestuft, da bis zu diesem Zeitpunkt nur ein einziger (Alt-) Nachweis aus Saarbrücken-Universität vorlag: 1♂ Lf. 04.04.1966, leg. DE LATTIN, coll. DELATTINIA. Mittlerweile konnte WERNO den bei uns offensichtlich seltenen, nachtaktiven Eulenfalter auch in Perl 2012 und in Saarholzbach 2013 sowohl am Köder als auch am Licht feststellen (WERNO 2014). Die Flugzeit der überwinternden Noctuide erstreckt sich in der benachbarten Pfalz (zum Vergleich) vom 07. September bis 08. Mai (KRAUS 1993: 336-337). In Lorry-lès-Metz (F-57, Dépt. de la Moselle) fing COURTOIS (1983: 140) am 25.09.1982 nachts 1♂ bei der Nektarauf-

nahme an Efeublüten (vgl. a. COURTOIS 1985: 291, mit dem Hinweis „migrateur"). PERRETTE et al. (2009: 224) erwähnen ein weiteres Vorkommen dieser wohl auch in Lothringen seltenen „Schmalflügeligen Holzeule" in Bitche (F-57): 1♂ Lf. 31.03.1998. Bei SCHMIDT-KOEHL (1979: 81) ist *L. semibrunnea* hinter Nr. 372.1 (9649) *Aporophyla lutulenta* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) mit der laufenden Nummer 372.2 nachträglich aufzunehmen.

20) 463. (9795) ***Photedes minima*** (HAWORTH, 1809)
1♂ Lf. 03.07.2010 GW/M.; neu für das Gebiet. Die Schmieleneule ist im gesamten Saarland mit vielen Fundstellen im Lepidopteren-Atlas (WERNO 2014) vertreten, so auch von Fechingen: 1♀ Lf. 06.07.1957 sowie 1♂ Lf. 16.07.1957, leg. DIEHL, coll. DELATTINIA. Außerdem: 1♂ Lf. 12.07.1950 Saarbrücken-St. Arnual (Sonnenberg), leg. DIEHL, coll. DELATTINIA (SCHMIDT-KOEHL 1973: 37). Die Art findet sich vorzugsweise an feuchten Stellen (SCHMIDT-KOEHL 1979: 93-94). In der benachbarten Pfalz liegt die Flugzeit zwischen dem 15. Juni und 26. Juli (KRAUS 1993: 377). Von nur wenigen Faltern aus dem Rossel- und französischen Niedtal sowie von Lorry-lès-Metz (F-57, Dépt. de la Moselle) berichtet COURTOIS (1983: 140). PERRETTE et al. (2009: 231) erwähnen die „Kleine Sumpfgraseule" (Flugzeit: Juli) von weiteren Fundorten im gleichen Département: „peu commune, localisée aux milieux humides". (l.c.). „Die Falter schwärmen in der Dämmerung auf feuchten Waldwiesen mit Beständen der Rasenschmiele, der Nahrungspflanze der Raupe." (STEINER 1998: 127).

21) 465. (9875) ***Chortodes fluxa*** (HÜBNER, 1809)
1♀ Lf. 14.07.2005 GW/M. sowie 1♂ Lf. 12.07.2014 GW/M.; neu für das Gebiet (vgl. a. MARTIN & SCHMIDT-KOEHL 1965: 83). Die Gelbliche Sumpfgraseule ist im Saarland lokal verbreitet und kommt meist nur einzeln zum Licht (SCHMIDT-KOEHL 1979: 94). An aktuellen Fundorten (seit dem Jahr 2000) finden sich im Lepidopteren-Atlas (WERNO 2014) derzeit neben GW (s.o.) nur zwei weitere Nachweise: Kesslingen 2003 und Nunkirchen 2006. Im gesamten südlichen Landesteil sind zahlreiche ältere Funde eingetragen: Saarbrücken 1972 (Weinbergweg/St. Arnual); Karlsbrunn 1963; Emmersweiler 1987 sowie Schoeneck 1975; Forbach 1987 und St. Avold 1987 in F-57, Dépt. de la Moselle. Flugzeit: „juillet/septembre", „localisée et rare" (PERRETTE et al. 2009: 231).

22) 290. (10156) ***Paradiarsia glareosa*** (ESPER, 1788)
6♂♂ Lf. und 1♀ Lf. 16.09.2014 FB/M.: ibid. fünf weitere Exemplare, vid.lux MARTIN; neu für das Gebiet: Erstnachweis. Aus dem gesamten Süden und Südwesten des Saarlandes liegen bisher noch keine Beobachtungen der Aschgrauen Habichtskraut-Erdeule vor, während sie im westlichen, mittleren und nördlichen Landesteil weit verbreitet ist (WERNO 2014). Die Flugzeit dieser Spätsommer-Bodeneule, einer Art des atlantomediterranen Verbreitungstyps, erstreckt sich bei uns vom 27. August bis 11. Oktober (SCHMIDT-KOEHL 1989: 634 sowie 1991: 125). Das Vorkommen der Noctuide ist auch aus Lothringen (F-57, Dépt. de la Moselle) belegt: Flugzeit ibid. ebenfalls von Ende August bis Anfang Oktober (COURTOIS 1983: 140 u. 1985: 287; PERRETTE et al. 2009: 251).

23) 273. (10350) ***Agrotis clavis*** (HUFNAGEL, 1766)
1♂ Lf. 19.06.2014 GW/M. sowie 1♂ Lf. 12.07.2014 GW/M. Außerdem: 1♀ Lf. 22.06. 2002, 1♂ Lf. 04.07.2002, 1♀ Lf. 25.06.2005, 1♀ Lf. 26.10.(!)2006, 1♂ Lf. 08.06.2007: alle fünf Exemplare GW/M. (insgesamt 4 ♂♂ und 3 ♀♀ Lf. 2002-2014 GW/M.); neu für das Gebiet. Während im Biosphärenreservat Bliesgau (Heckendalheim 2009) und im gesamten südlichen Saarland bisher nur wenige Nachweise der Magerwiesen-Bodeneule (Rindengraue Erdeule bei SCHMIDT-KOEHL 1979: 23) vorhanden sind (Karlsbrunn 1956; Emmersweiler 1987; Mimbach 1998; Obergailbach

1996/F-57, Dépt. de la Moselle), verteilen sich viele, vor allem aktuelle Fundstellen (seit dem Jahr 2000) über das gesamte übrige Bundesland (WERNO 2014). Die Flugzeit erstreckt sich in der Regel auf die Monate Juni bis August. Zum Vergleich in der Pfalz: 10.06.-11.07. (KRAUS 1993: 292). Der Fang eines Weibchens der Art am 26. Oktober (2006: GW/M.; s.o.) ist daher phänologisch besonders auffallend. In Lothringen geben COURTOIS (1981: 26) sowie PERRETTE et al. (2009: 253) die Monate Juni bis September als Flugzeit für *A. clavis* an.

NOLIDAE

24) 105. (10425) ***Meganola albula*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
1♀ Lf. 13.07.2013 GK/S.-K. sowie 2♂♂ Lf. und 1♀ Lf. 23.06.2014 FB/M.; neu für das Gebiet. Bei SCHMIDT-KOEHL (1977: 104-105) ist seinerzeit der Fang (Lf.) eines Männchens vom 06.07.1957 aus FB, leg. DIEHL, coll. DELATTINIA, vergessen worden. Im Lepidopteren-Atlas des Saarlandes (WERNO 2014) sind zwei weitere Funde von Bübingen 1997 und Fechingen 1998 vermerkt. Während PERRETTE et al. (2009: 212) das Vorkommen des „Weißlichen Graueulchens" im benachbarten Moseldepartement (F-57) als „très localisée et rare" (l.c.) angeben, kennzeichnet COURTOIS (1981: 15) die Art im Metzer Raum als „assez commun" (l.c.). In der Roten Liste Saarland (WERNO 2008 a: 417) wird bei *M. albula* der deutsche Name „Brombeer-Kleinbärchen" verwendet.

25) 106. (10431) ***Nola aerugula*** (HÜBNER, 1793)
1♀ Lf. 03.07.2014 GH/M. Im Lepidopteren-Atlas (WERNO 2014) sind zahlreiche Fundorte dieser Nolide im Saarland eingetragen, darunter auch FB: 1♂ Lf. 24.07.1998, leg. WERNO. Für das Untersuchungsgebiet wird die Art hier erstmals publiziert. Das „Birkenmoor-Kleinbärchen" hat WERNO (2008 a: 417 u. 423) in der Roten Liste Saarland in die Gefährdungskategorie 3 (gefährdet) eingestuft. Im benachbarten Moseldepartement (F-57) kennzeichnen PERRETTE et al. (2009: 212) das Vorkommen des „Laubholz-Graueulchens" als „très localisée, solitaire et rare" (l.c.). COURTOIS (1981, 1985, 1990) erwähnt die Art für Lothringen nicht.

4. Schlussbemerkungen

Da bereits seit Ende der 1980er Jahre die Schmetterlingsfauna des Saarlandes (einschließlich der unmittelbar angrenzenden Nachbarregionen) durch ANDREAS WERNO digital erfasst wird (mit derzeit mehr als 270.000 Datensätzen bei 2433 gemeldeten Arten: WERNO, pers.Mitt. 26.12.2014), erübrigt sich nunmehr für den Verfasser das von ihm seit Beginn seiner Sammeltätigkeit praktizierte „Artenerfassungsverfahren über Karteikarten", das hiermit Ende des Jahres 2014 abgeschlossen wurde. Die jeweiligen Verbreitungskarten zu den einzelnen Lepidopterenarten (Saarland und Randgebiete) stehen dem interessierten Nutzer mittlerweile jederzeit bequem im Internet zur Verfügung und werden ständig aktualisiert (WERNO 2014). Aus diesem Atlas (auf Minutenfeldbasis) seien für das im vorliegenden 7. Bericht noch einmal zusammenfassend betrachtete Untersuchungsgebiet die folgenden Artenzahlen an bisher gemeldeten tag-, dämmerungs- und nachtaktiven Schmetterlingen genannt:

GK (TK 6808-113):	**528** Arten
GW (TK 6708-333):	**595** Arten
FB (TK 6808-114):	**775** Arten

Herrn GÜNTER SWOBODA möchte der Verfasser auch an dieser Stelle noch einmal herzlich danken für die stets so angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit, die fachmännische Unterstützung bei der digitalen Umsetzung der eingereichten Manuskripte, die prompte Erledigung aller Korrekturangelegenheiten, die Mitteilung wichtiger bibliographischer Hinweise aus der reich sortierten Fachbibliothek in Leverkusen sowie für die freundliche Zusendung entsprechender entomologisch-lepidopterologischer Fachliteratur, die jeweiligen Artikel des Verfassers betreffend.

Literatur:

COURTOIS, J.-M. (1981): Contribution à la connaissance des Lépidoptères du Pays messin. Juillet 1967 à décembre 1980. — Bull.Soc.Hist.Nat.Moselle, **43**: 263-308, (Sonderdruck S. 1-46), Metz

COURTOIS, J.-M. (1983): Dix espèces nouvelles pour le département de la Moselle (Lep. Ethmiidae, Geometridae et Noctuidae). — Alexanor, **13**: 139-141, Paris

COURTOIS, J.-M. (1984): Évaluation de la connaissance bibliographique relative aux Lépidoptères de Lorraine. — in: COMITÉ SCIENTIFIQUE RÉGIONAL DES Z.N.I.E.F.F. (Hrsg.): Contribution bibliographique à l'Inventaire des Zones Naturelles d'Intérêt Écologique, Faunistique et Floristique de Lorraine. — S. 65-68, Villers-lès-Nancy

COURTOIS, J.-M. (1985) : Seconde contribution à la connaissance des Lépidoptères du Pays messin. — Bull.Soc.Hist.Nat.Moselle, **44**: 243-302, Metz

COURTOIS, J.-M. (1990): Trosième contribution à la connaissance des Lépidoptères du Pays messin. — Bull.Soc.Hist.Nat.Moselle, **45**: 119-152, Metz

COURTOIS, J.-M. (1996): Cinquième contribution à la connaissance des Lépidoptères du Pays messin. — Bull.Soc.Hist.Nat.Moselle, **47**: 223-226, Metz

EBERT, G. (2001): Larentiinae [Rheumaptera]. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 8, Nachtfalter VI. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Entomofauna Germanica, Bd. 3 – Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — Entom.Nachr.Ber., Beih. **5**, Dresden

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. — Apollo Books, Stenstrup

KRAUS, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz. — Pollichia-Buch, **27**, Bad Dürkheim

LUQUET, G. (2012 [2014]): In memoriam Jean-Marie COURTOIS (1944-2013). – Sa vie, son oeuvre, ses publications entomologiques. — Alexanor, **25**: 497-503, Paris

MARTIN, H. & SCHMIDT-KOEHL, W. (1965): Seconde contribution à l'étude des Hétérocères de la ville de Sarrebruck. — Bull.Soc.Entom.Mulhouse, **1965**: 81-85, Mulhouse

MARTIN, M. (2011 [2012]): In memoriam Louis Nicolas PERRETTE (○1924 – † 2011). — Alexanor, **25**: 66, Paris

PERRETTE , L.† (unter Mitarbeit von M. MARTIN) (2014): Contribution à la connaissance des Geometridae de Lorraine (Lepidoptera). — oreina, **27**: 39-43, Thoury-Férottes

PERRETTE, L., SPILL, F. & RAUCH, M. (2009): Les Papillons de la Biosphère des Vosges du Nord. — Ciconia (Sonderh.), 324 S., Éguelshardt

RADTKE, A., DAHL, A. & LAUSSMANN, T. (2013): Die Arealerweiterer *Platyperigea kadenii* (FREYER, 1836), *Paradrina gilva* (DONZEL, 1837), *Eilema caniola* (HÜBNER, 1808) und weitere Macrolepidopteren-Neufunde in NRW seit 1999 (Lep., Sesiidae, Lycaenidae, Geometridae, Noctuidae et Arctiidae). — Melanargia, **25**: 181-193, Leverkusen

RATZEL, U. (1994): Drepaninae. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 4, Nachtfalter II. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

RATZEL, U. (2003): Geometridae. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 9, Nachtfalter VII. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

SCHMIDT-KOEHL, W. (1962): Contribution à l'étude des Hétérocères de la ville de Sarrebruck. — Bull.Soc.Entom.Mulhouse, **1962**: 1-9, Mulhouse

SCHMIDT-KOEHL, W. (1971): Lepidoptera Rhopalocera et Grypocera de la Sarre (Saarland). Cartes 1 à 100. — in: LECLERCQ, J. & GASPAR, C. (éd.): Cartographie des Invertébrés Européens. Atlas Provisoires Hors-Série. — 61 S., Fac.Sci.Agron.Zool. Gén. et Faun., Gembloux

SCHMIDT-KOEHL, W. (1973): Troisième contribution à l'étude des Hétérocères de la ville de Sarrebruck. — Bull.Soc.Entom.Mulhouse, **1973**: 33-42, Mulhouse

SCHMIDT-KOEHL, W. (1974): Faunistische Notizen aus dem Saarland II (Insecta, Lepidoptera). — Entom.Z., **84**: 133-141, Stuttgart

SCHMIDT-KOEHL, W. (1976): Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland. Teil 3: Macrolepidopteren des Saarlandes. Familien: Nolidae, Lymantriidae, Arctiidae, Notodontidae, Zygaenidae, Limacodidae und Sphingidae. — in: MÜLLER, P. (Hrsg.): Erfassung der westpaläarktischen Tiergruppen. — 62 S., Biogeogr.Univ.Saarl., Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. (1977): Die Gross-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera). Diurna (Rhopalocera und Grypocera), Tagfalter. Bombycidae und Sphingidae, Spinner und Schwärmer. Monographischer Katalog. — Abh.Arb.gem.tier- u.pflanzengeogr.Heimatforsch.Saarl., **7**: 1-234, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. (1979): Die Gross-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera). Noctuidae, Eulen. Geometridae, Spanner. Monographischer Katalog Teil 2. — Abh.Arb.gem.tier- u.pflanzengeogr.Heimatforsch.Saarl., **9**: 1-242, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. (1989): Dritter Nachtrag zum Monographischen Katalog der Gross-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta: Lepidoptera). — Faun.florist.Not.Saarl., **20**: 619-649, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. (1991): Neufeststellungen und Neubeobachtungen zur Gross-Schmetterlingsfauna des Saarlandes (Insecta: Lepidoptera). — Faun.florist.Not. Saarl., **22**: 116-137, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. (2011 a): Erstnachweise bemerkenswerter dämmerungs- und nachtaktiver Großschmetterlinge aus Saarbrücken-Güdingen (Insecta, Lepidoptera). Bisher noch nicht publizierte Arten aus den Jahren 1982-2010 (5. Bericht). — Melanargia, **23**: 164-171, Leverkusen

SCHMIDT-KOEHL, W. (2011 b): In memoriam Louis Nicolas Perrette (12.01.1924-05.12.2011). — Abh.Delattinia, **37**: 175-178, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. (2012): *Paranthrene insolita* LE CERF, 1914 erstmals auch im Saarland nachgewiesen (Lep., Sesiidae). — Melanargia, **24**: 113-116, Leverkusen

SCHMIDT-KOEHL, W. (2013 a): Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter Großschmetterlinge aus Saarbrücken-Güdingen und Saarbrücken-Fechingen in den Jahren 2011 und 2012 (Insecta, Lepidoptera). 6. Bericht. — Melanargia, **25**: 57-64, Leverkusen

SCHMIDT-KOEHL, W. (2013 b): Erstnachweis des Karstweißlings *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in Saarbrücken auf dem Güdinger Berg im Spätsommer 2013 (Lep., Pieridae). — Melanargia, **25**: 171-176, Leverkusen

SCHMIDT-KOEHL, W. (2014): Neues vom Karstweißling *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in der SaarLorLux-Region aus dem Frühjahr und Frühsommer 2014 (Lep., Pieridae). — Melanargia, **26**: 182-195, Leverkusen

SCHMIDT-KOEHL, W. & MARTIN, H. (2006): Bemerkenswerte Erstnachweise und Wiederfunde von Großschmetterlingen aus dem Untersuchungsgebiet in Saarbrücken-Güdingen und Sbr.-Fechingen (Birzberg-Gebiet) in den Jahren 2005 und 2006 (Insecta: Lepidoptera). — Abh.Delattinia, **32**: 233-248, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. & MARTIN, H. (2010): Neu- und Wiederfunde von Macrolepidopteren aus dem Untersuchungsgebiet in Saarbrücken-Güdingen und Sbr.-Fechingen (Birzberg-Gebiet) in den Jahren 2008 und 2009 (Insecta: Lepidoptera). — Abh.Delattinia, **35/36**: 557-576, Saarbrücken

SCHMIDT-KOEHL, W. & WERNO, A. (2006): Addenda und Corrigenda zum Monographischen Katalog der Großschrnetterlinge (Macrolepidoptera vulgo sensu) des Saarlandes einschließlich der vier Nachträge (SCHMIDT-KOEHL 1977-1991). — Abh.Delattinia, **31**: 143-153, Saarbrücken

SCHMITT, T., SUMMKELLER, R., WERNO, A. & ZAHM, N. (1991): Neue und wiederentdeckte Arten für die saarländische Lepidopterenfauna. — Faun.florist.Not.Saarl., **22**: 100-115, Saarbrücken

STEINER, A. (1997): Noctuidae. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 6, Nachtfalter IV. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

STEINER, A. (1998): Noctuidae. Ipimorphidae. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 7, Nachtfalter V. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

ULRICH, R. (1989): Elf Jahre Lichtfang in Illingen/Saarland (Insecta: Lepidoptera). — Faun.florist.Not.Saarl., **20**: 650-657, Saarbrücken

WERNO, A. (unter Mitarbeit von HINSBERGER, R. & SCHREIBER, H.) (2008 a): Rote Liste und Faunenliste der Nachtfalter (Macrolepidoptera: Spinner, Schwärmer, Spanner und Eulenfalter) des Saarlandes. 3. Fassung. — in: MINISTERIUM FÜR UMWELT DES SAARLANDES/DELATTINIA (Hrsg.): „Rote Listen gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes". — Atlantenreihe, **4**: 383-434, Saarbrücken

WERNO, A. (2008 b): Rote Liste und Faunenliste der Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) des Saarlandes. 1. Fassung. — in: MINISTERIUM FÜR UMWELT DES SAARLANDES/ DELATTINIA (Hrsg.): „Rote Listen gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes". — Atlantenreihe, **4**: 437-484, Saarbrücken

Internet:

WERNO, A. (2014): Lepidoptera-Atlas 2013. Verbreitungskarten Schmetterlinge (Lepidoptera) im Saarland und Randgebieten
http://www.delattinia.de/saar-lepi-online/index.htm [Zugriff: 22.12.2014]

Anschrift des Verfassers:

Werner Schmidt-Koehl
Im Königsfeld 6
D-66130 Saarbrücken-Güdingen

Melanargia, **27** (2): 68-70 Leverkusen, 1.7.2015

Bemerkenswerte Schmetterlingsnachweise aus dem Gebiet der Stadt Krefeld aus dem Jahr 2014

(Lep., Papilionidae, Pieridae, Lycaenidae, Nymphalidae et Sphingidae)

von ANDREAS BÄUMLER

Zusammenfassung:
Es folgt ein Überblick der bemerkenswerten Schmetterlingsbeobachtungen des Jahres 2014, wobei die Funde hinsichtlicher ihrer lokalen Bedeutung bewertet werden.

Abstract:
Remarkable records of Lepidoptera in the area of the city of Krefeld in 2014
An overview follows about the remarkable Lepidoptera observations made in 2014, whereby the findings are assessed with respect to their local importance.

Papilio machaon (LINNAEUS, 1758) Schwalbenschwanz
Der Schwalbenschwanz war auch 2014 in, für lokale Verhältnisse, größerer Zahl zu beobachten. Beide Generationen waren in traten Anzahl auf. Die Anzahl der Beobachtungen ist seit Jahren sehr stabil. Dass die Art im Großraum Krefeld nicht in so hohen Zahlen auftritt, wie z. B. in südlicheren Gebieten hat zweifellos geographische Gründe.

Colias croceus (GEOFFROY, 1785) Wander-Gelbling
Der Einflug des Wander-Gelblings konnte vom Verfasser durch ein Exemplar am 20.05. nachgewiesen werden (Krefeld-Inrath). Die Art war im weiteren Saisonverlauf ab dem 20.07. nur vereinzelt zu sehen, ließ sich allerdings bis spät in die Saison nachweisen. Die späteste Beobachtung gelang im NSG Hülser Bruch am 23.10.

Satyrium w-album (KNOCH, 1782) Ulmen-Zipfelfalter
S. w-album konnte vom Verfasser in 2014 insgesamt siebenmal in Krefeld gefunden werden und zwar ohne gezielte Nachsuche. Dies deutet darauf hin, dass der Ulmen-Zipfelfalter mittlerweile stabile lokale Vorkommen aufgebaut zu haben scheint. Die Funde erstrecken sich auf den Zeitraum 14.06. bis 09.07., wobei fünf Beobachtungen auf das Einzugsgebiet des NSG Hülser Bruch fallen. Weitere zwei gelangen im NSG Egelsberg.

Bemerkenswert ist, dass Ulmen in beiden NSGs eine Seltenheit darstellen. Die Art wird seit 2010 in Krefeld gefunden; zuvor war sie hier nicht bekannt. Aus dem Umland ist sie allerdings historisch bekannt, sodass fehlende Krefelder Nachweise vermutlich auf Beobachtungslücken zurückzuführen sind. Im Zuge des Ulmensterbens während des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts erlitt die Art erhebliche Einbußen, sodass ihr Wiederauftauchen im Raum

Duisburg/Ruhrgebiet in den 1990er-Jahren äußerst interessant war. Möglicherweise kam *S. w-album* in Krefeld immer vor, aber durch seine geringe Individuenzahl entzog er sich den Beobachtungen.

Maculinea nausithous (BERGSTRAESSER, 1779) Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

In 2014 flog diese für Krefeld bedeutsame Art in stabilen Zahlen. Die Orte ihres Vorkommens sind nach wie vor sehr stark von Pflege- und Schutzmaßnahmen abhängig.

Argynnis paphia (LINNAEUS, 1758) Kaisermantel

Am 28.07. beobachtete F. CASSESE im NSG Hülser Bruch 1♂ dieser Art. Der Kaisermantel ist für Krefeld aus historischer Zeit (vor 1930) bekannt, kam jedoch allem Anschein nach auch früher hier nur sehr vereinzelt vor. Bedenkt man, dass die Art eher kontinentaleres Regionalklima bzw. Hügelland bevorzugt, so mögen frühere Nachweise lediglich Arealerweiterer oder aber temporär schwache Meta-Vorkommen am äußersten Rand der Kernvorkommen gewesen sein.

Laut Mitteilung von R. SELIGER wird *A. paphia* immer wieder mal im Kreis Heinsberg beobachtet. Diese Tiere könnten aus dem Raum Voreifel/Eifel stammen.

Als F. CASSESE das Tier im NSG Hülser Bruch fand, herrschte eine starke Südwest-Windrichtung; evtl. wurde der Falter durch Wind verdriftet (?). Der Verfasser selbst hat die Art in Krefeld nie beobachten können. Er kennt sie (in NRW) nur aus dem Einzugsgebiet der Eifel, dem Bergischen Land, dem südlichen Kölner Raum, dem Sauerland sowie vereinzelt aus dem Kreis Mettmann.

Issoria lathonia (LINNAEUS, 1758) Kleiner Perlmutterfalter

Von dieser Art gelang dem Verfasser in 2014 lediglich ein Nachweis: 18.08. (NSG Hülser Bruch).

Der Kleine Perlmutterfalter ist im Raum Krefeld nur unregelmäßig zu beobachten. Geeignete Larvalbiotope sind auf Grund der modernen Land- und Forstwirtschaft eher selten; hinzu kommt, dass es sich bei der Art um einen ausgesprochenen Wanderfalter handelt. Auf Jahre, in denen die Art hier in Anzahl über die gesamte Saison beobachtet werden kann, folgen Jahre, in denen sie scheinbar fehlt bzw. nur selten auftaucht.

Macroglossum stellatarum (LINNAEUS,1758) Taubenschwänzchen

Für 2014 ist ein gelungener Überwinterungsnachweis der Art aus Krefeld zu erwähnen: am 16.03. konnte der Verfasser einen Falter an Osterglocken beobachten (Krefeld-Hüls).

Die Art an sich ließ sich im weiteren Saisonverlauf vom Verfasser noch weitere neunmal nachweisen (Zeitraum: 09.08.-18.08.). Die Funde beschränkten sich allesamt auf das NSG Hülser Bruch bzw. dessen südöstlichen Rand.

Angaben aus der Literatur:

Satyrium w-album (KNOCH, 1782)	JACOBI (1992): „Wolfsee bei Duisburg." JACOBI (1992): „Knappenheide bei Oberhausen."
Argynnis paphia (LINNAEUS, 1758)	STOLLWERCK (1857): „Häufig auf Brombeeren im Walde. Cref. (M.) Grosse Hees (St.)" STOLLWERCK (1859): „Im Walde zwischen Fischeln und [Meerbusch-] Strümp" ROTHKE (1898): „... Hülserbruch, Hülserberg"
Anmerkung des Verfassers:	Dass ROTHKE (1898) den Kaisermantel fast nur beiläufig erwähnt, erscheint erstaunlich. DAHM et al. (1930) erwähnen die Art als „allgemein im ganzen Gebiet selten". Auch liegen in der Sammlung des Entomoligischen Vereins Krefeld keine Belegtiere für Krefeld (mehr) vor. Es lässt sich heute nicht mehr eindeutig nachvollziehen, inwiefern der Kaisermantel in Krefeld vorkam oder auch nicht vorkam. Den Wald, den STOLLWERCK beschreibt, gibt es seit ca. 1920 nicht mehr. Historische Nachweise aus dem heutigen Rhein-Kreis Neuss („Herrenbusch") werden von ROTHKE (1898) ebenfalls nur pauschal behandelt.

Literatur:

DAHM, C., KNOPS, H. & NETTELBECK, D. (1930): Die Großschmetterlinge des linken Niederrheins. Verzeichnis der seit dem Jahre 1905 im linksniederrheinischen Gebiet aufgefundenen Arten. — Entom.Ver.Krefeld, Selbstverlag, S. 17-18., Krefeld

JACOBI, B. (1992): Faunistische Notizen 51.) Nachweis des Ulmenzipfelfalters *Strymonidia w-album* (Knoch, 1782) bei Duisburg/NRW (Lep., Lycaenidae). — Melanargia, **4**: 94, Leverkusen

ROTHKE, M. (1898): Die Grossschmetterlinge von Krefeld und Umgebung. Ein Verzeichnis der seit 1887 in der Umgebung von Krefeld aufgefundenen Grossschmetterlinge nebst Angaben über Vorkommen, Lebensweise und Entwicklung der Schmetterlinge und ihrer Raupen. I. Teil: Tagfalter, Schwärmer, Spinner. — Jahrber.Ver.Naturkd.Krefeld, **3**: 32-101, Krefeld

STOLLWERCK, F. (1854): Verzeichniss der bis jetzt im Kreise Crefeld, namentlich in der Umgebung der Städte Crefeld, Uerdingen, Linn und der nächstgelegenen Ortschaften, aufgefundenen Schmetterlinge. Erste Abtheilung. Die Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen und Spanner. — Verh.naturhist.Ver.preuss.Rhl.Westph., (**11**), N.F. **1**: 395-420, Bonn

STOLLWERCK, F. (1859): Berichtigung und Zusätze, erster Nachtrag zum Verzeichnisse der im Kreise Crefeld aufgefundenen Schmetterlinge. Fortsetzung: die Pyraliden, so wie einige lepidopterologische Beobachtungen aus dem Jahre 1857. — Verh.naturhist.Ver.preuss.Rhl.Westph., (**16**), N.F. **6**: 20-33, Bonn

Anschrift des Verfassers:

Andreas Bäumler
Dieselstraße 7
D-47803 Krefeld
andreas.baeumler@googlemail.com

Melanargia, **27** (2): 71-72 Leverkusen, 1.7.2015

Merrifieldia baliodactylus (ZELLER, 1841) neu für die Niederrheinische Bucht (Lep., Pterophoride)

von KARL-HEINZ JELINEK

Zusammenfassung:
Im Jahr 2013 wurden auf dem Stadtgebiet von Kerpen/NRW zwei Falter von *Merrifieldia baliodactylus* (ZELLER, 1841) am Licht gefangen. Nach der aktuellen Roten Liste NRW war die Art bisher aus der Niederrheinischen Bucht nicht bekannt.

Abstract:
***Merrifieldia baliodactylus* (ZELLER, 1841) new to the Lower Rhine Bassin**
In 2013 two imagos of *Merrifieldia baliodactyus* (ZELLER, 1841) were caught in light in the municipal area of Kerpen/NRW. According to the current Red Data Book NRW the species was so far not known in the Lower Rhine Basin.

Am 4.07.2013 fand ich im Rahmen der Untersuchung der ehemaligen Sandgrube „Am Meisenberg“ in Kerpen-Horrem zwei Falter aus der Familie Pterophoridae am Licht, die so gar nicht zu den übrigen Individuen von *Emmelina monodactyla* (LINNAEUS, 1758) passten. Eine genauere Überprüfung der beiden Belegtiere legte den Verdacht nahe, dass es sich um *Merrifieldia baliodactylus* (ZELLER, 1841) handeln könnte. Dieser Verdacht wurde gemeinsam mit WILLIBALD SCHMITZ anhand seiner Sammlungstiere bestätigt.

Laut Artenverzeichnis in der Roten Liste wurde die Art in der Niederrheinischen Bucht noch nicht nachgewiesen, im Niederrheinischen Tiefland wird sie in Kategorie 1 und in der Eifel in Kategorie 3 geführt (SCHUMACHER et al. 2011).

Ebenso ab Juli 2013 gelangen PETER LEIDERITZ weitere Nachweise für die Niederrheinische Bucht in der Königshovener Mulde, einem Rekultivierungsgebiet des Braunkohletagebaus Garzweiler, die ich freundlicherweise hier auflisten darf:

19.07.2013	1 F.
26.07.2013	2 F.
27.-28.07.2013	4 F.
07.06.2014	1 F.

Da die Niederrheinische Bucht zwischen Eifel und Niederhreinischem Tiefland liegt, dürfte hiermit eine Erfassungslücke geschlossen sein. Die Art ist in Mittel-, West-, und Süd-Europa verbreitet, wobei sie in ihrem südlichen Verbreitungsgebiet Gebirgsregionen besiedelt, in den nördlichen Teilen die Flachlandregionen (GIELIS 1996). Vor diesem Hintergrund sind noch weitere Vorkommen in der Niederrheinischen Bucht zu erwarten. Zudem lebt die Raupe an Dost (*Origanum vulgare*) (GIELIS 1996), einer in Abgrabungen und darüber hinaus weit verbreiteten Pflanze in der Niederrheinischen Bucht.

Abschließend danke ich Herrn WILLIBALD SCHMITZ für die Unterstützung bei der Determination der Falter sowie den Herren PETER LEIDERITZ und RUDI SELIGER für die Überlassung der Daten und weitere Hinweise.

Literatur:

GIELIS, C. (1996): Pterophoridae. — in HUEMER, P., KARSHOLT, O. LYNEBORG, & L. (Hrsg.): Microlepidoptera of Europe, Vol. 1. — Apollo Books, Stenstrup

SCHUMACHER, H. (u. Mitarb. von VORBRÜGGEN, W., RETZLAFF, H. & SELIGER, R.) (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schmetterlinge - Lepidoptera - in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Juli 2010. — in: LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (LANUV) (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Bd. 2 - Tiere. — LANUV-Fachber., **36**: 239-332, Recklinghausen

Anschrift des Verfassers:
Karl-Heinz Jelinek
Idastr. 37
D-51069 Köln
Karl-Heinz.Jelinek@gmx.de

Melanargia, **27** (2): 73-81 Leverkusen, 1.7.2015

Interessante Gelechiidae-Funde aus unserem Arbeitsgebiet mit dem ersten gesicherten Nachweis von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) für Deutschland (Lep., Gelechiidae)

von RUDI SELIGER

Zusammenfassung:
Als Neufunde für Nordrhein-Westfalen werden die Gelechiiden *Monochroa elongella* (HEINEMANN, 1870), *Gelechia rhombelliformis* STAUDINGER, 1870 und *Scrobipalpa ocellatella* (BOYD, 1859) gemeldet. Für *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) wird aus Rheinland-Pfalz der erste gesicherte Nachweis für Deutschland angegeben.

Abstract:
Interesting Gelechidae findings in our working area with the first definte record of *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) in Germany
The Gelechiich moths *Monochroa elongella* (HEINEMANN, 1870), *Gelechia rhombelliformis* STAUDINGER, 1870 and *Scrobipalpa ocellatella* (BOYD, 1859) are reported for the first time as new findings for North Rhine-Westphalia. *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) is reported from the Rhineland-Palatinate as being the first definite finding in Germany.

Die Determination von Kleinschmetterlingen ist bekanntlich oft sehr schwierig. Auch bei den Palpenmotten (Gelechiidae) ist es bei einigen Gattungen kaum möglich, eine sichere Bestimmung anhand der äußeren Merkmale vorzunehmen und eine Untersuchung des Genitalapparates ist notwendig, um Fehlbestimmungen auszuschließen.

So hatten sich aus dem Jahr 2013 unter anderem auch einige unbestimmte Gelechiiden bei mir angesammelt, die ich zum Teil erst im vergangenen Winter bearbeiten konnte. Das Ergebnis waren vier interessante Arten dieser Familie aus unserem Arbeitsgebiet, die ich hier vorstellen möchte:

Monochroa elongella (HEINEMANN, 1870)
Seit einigen Jahren untersuchen HEINRICH BOMBELKA, PETER LEIDERITZ und ich die Schmetterlingsfauna der Rekultivierungsfläche „Königshovener Mulde" im Tagebau-Gebiet Garzweiler. Es wurden zahlreiche Tagbegehungen und Beobachtungen am Licht durchgeführt. Bei einem gemeinsamen Leuchtabend mit LEIDERITZ am 05.07.2013 flog unter anderem eine kleine, unscheinbare Gelechiide der Gattung *Monochroa* (Abb.1) ans Licht. Die genaue Artzugehörigkeit konnte nicht sofort festgestellt werden. Erst nach Anfertigung eines Genitalpräparates (Abb.2) stellte sich heraus, dass es sich um ein männliches Tier von *Monochroa elongella* (HEINEMANN, 1870) handelt.

Nach ELSNER et al. (1999) leben die Raupen dieser Art an Fingerkraut (*Potentilla*), wobei keine bestimmte Art angegeben wird.

Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen und für unser Arbeitsgebiet sowie Nachtrag zu BIESENBAUM, (2003): Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens, Bd. 11. Familie Gelechiidae, STAINTON 1854, Unterfamilie Gelechiinae STAINTON, 1854, Tribus Apatetrini LE MARCHAND, 1947

Vorkommen in Deutschland: s. Tabelle S. 80

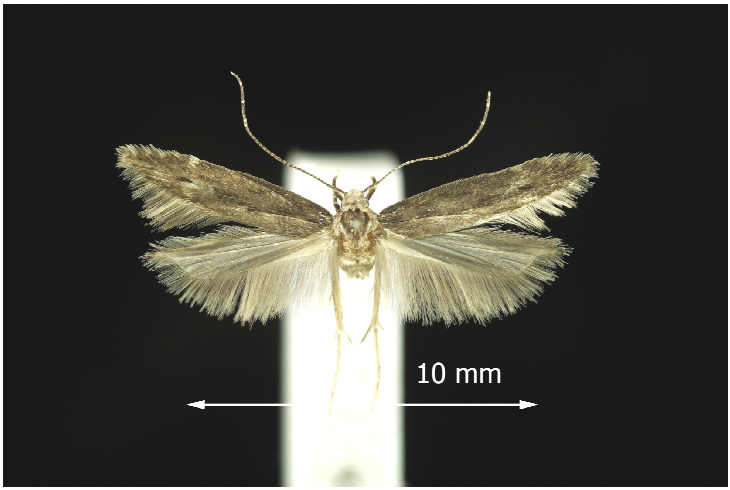

Abb. 1: *Monochroa elongella* (HEINEMANN, 1870), Nordrhein-Westfalen, Garzweiler, Rekultivierung Königshovener Mulde, 05.07.2013, leg. et coll. SELIGER
Foto: F. CUPEDO

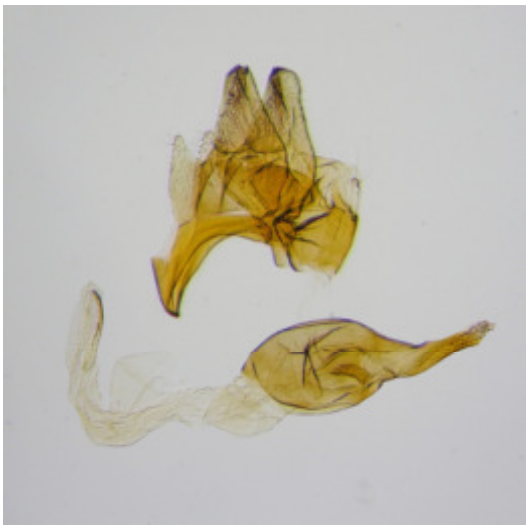

Abb. 2: ♂-Genital von *Monochroa elongella* (HEINEMANN, 1870)
Daten wie bei Abb.1, (Präp.-SELIGER: Nr. 2478) Foto: F. CUPEDO

Gelechia rhombelliformis STAUDINGER, 1870

Im Rahmen meiner Untersuchungen im Kreis Viersen führte ich am 27.08.2013 eine Lichtbeobachtung in einem feuchten Erlen-Bruchwald bei Viersen durch. Neben den Schwarzerlen treten dort als weitere Baumarten Weiden, Pappeln und Eschen auf. Den Unterwuchs bilden flächendeckende Seggen-Bestände (*Carex acutiformis*).

An diesem Abend flog ein Falter der Gattung *Gelechia* (Abb.3) ans Licht, den ich nicht zuordnen konnte. Auch nach der Präparation des Falters passte er nicht zu den anderen *Gelechia*-Arten in meiner Sammlung, so dass auch hier zur Bestimmung eine Genitaluntersuchung erforderlich war. Diese ergab dann einen männlichen Falter von *Gelechia rhombelliformis* STAUDINGER, 1870 (Abb.4). Die Raupen dieser Art leben an Pappelarten wie *Populus nigra*, *Populus nigra italica* und *Populus balsamifera* (ELSNER et al. 1999). Obwohl entsprechende Lebensräume, zumindest am Niederrhein, in großer Zahl vorhanden sind, ist dies der erste Nachweis dieser Art in unserem Arbeitsgebiet. Allerdings wurden in den letzten Jahren unverhältnismäßig viele alte Pappeln am gesamten Niederrhein gefällt und allmählich könnte diese Vorgehensweise für die vielen, an Pappel lebenden Arten, gefährlich werden, zumal keine jungen Bäume nachgepflanzt werden.

Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen und unser Arbeitsgebiet sowie Nachtrag zu BIESENBAUM (2001): Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens, Bd. 9. Familie Gelechiidae, STAINTON 1854, Unterfamilie Gelechiinae STAINTON, 1854, Tribus Gelechiini STAINTON, 1854

Vorkommen in Deutschland: s. Tabelle S. 80

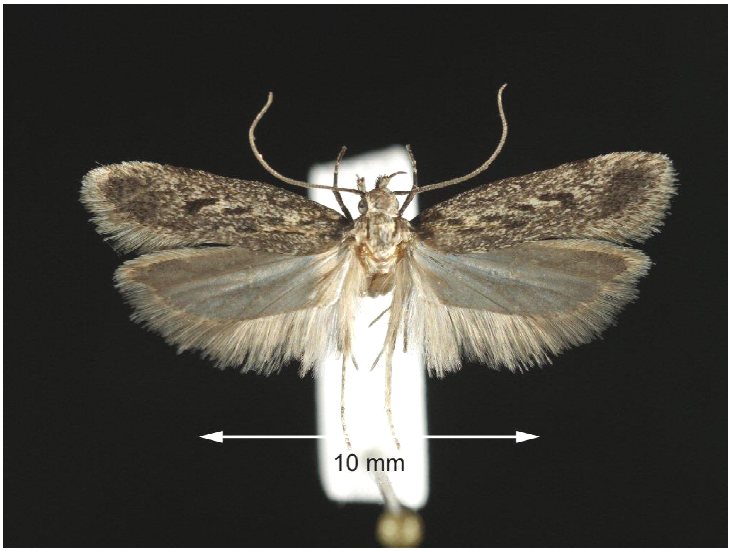

Abb.3: *Gelechia rhombelliformis* STAUDINGER, 1870, Nordrhein-Westfalen, Viersen, 27.08.2013, leg. et coll. SELIGER Foto: F. CUPEDO

Abb.4: ♂-Genital von *Gelechia rhombelliformis* STAUDINGER, 1870
Daten wie bei Abb.3, (Präp.-SELIGER: Nr. 2497 Foto: F. CUPEDO

Scrobipalpa halonella (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)
Scrobipalpa halonella (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) ist eine seltene Art, welche in Europa nur sehr lokale und zerstreute Vorkommen aufweist. Es liegen Meldungen aus Frankreich, Ostösterreich, Ungarn und Norditalien sowie eine unsichere Angabe aus Polen vor. Neuerdings wurde die Art auch in der Slowakei und in Russland (Südural) nachgewiesen (HUEMER & KARSHOLT 2010).

Im Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (GAEDIKE & HEINICKE 1999) sind ältere Funde dieser Art aus Baden-Württemberg vermerkt. Eine Überprüfung der entsprechenden Belege durch HAUSENBLAS (2006) ergab dann allerdings, dass es sich bei den drei vorliegenden Tieren um drei(**!**) verschiedene Arten handelte, aber bei keinem um *S. halonella*, so dass die Art aus der Deutschlandliste gestrichen werden musste (GAEDIKE 2008).

Bei einem Leuchtabend am 05.05.2013 am NSG Rotenfels bei Traisen (Rheinland-Pfalz), fing ich einen Falter aus der Gattung *Scrobipalpa* (Abb.5). Nach Anfertigung eines Genitalpräparates kam ich zu dem Schluss, dass es sich bei dem Tier um ein Männchen von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) handeln müsste. Herr OLE KARSHOLT, Kopenhagen, bestätigte dann meine Bestimmung anhand eines Fotos des Genital-Präparates (Abb.6). Somit liegt jetzt der erste gesicherte Nachweis dieser Art aus Deutschland vor.

Der Lebensraum von *S. halonella* beschränkt sich auf trockene, steppenartige Gebiete. Die Raupen der Art leben in Minen an *Centaurea scabiosa*, *Artemisia campestris* und *Artemisia absinthium* (ELSNER et al. 1999, HUEMER & KARSHOLT

2010). Diese Angaben passen sehr gut zu der Fundstelle am NSG Rotenfels (Abb.7).

Der Fund von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) ist zwar überraschend, zeigt aber auch, dass selbst in sehr intensiv untersuchten Gebieten wie der Nahe-Region noch neue Arten nachgewiesen werden können und eine Fortführung der Untersuchungen sinnvoll ist.

Erstnachweis für Rheinland-Pfalz und Deutschland

Abb.5: *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854), RP, Traisen, Rheinland-Pfalz, NSG Rotenfels, 05.05.2013, leg. et coll. SELIGER Foto: R. BRYNER

Abb.6: ♂-Genital von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854), Daten wie bei Abb.5, (Präp.-SELIGER: Nr. 2480) Foto: R. BRYNER

Abb.7: Lebensraum von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) am NSG Rotenfels Foto: R.SELIGER

Scrobipalpa ocellatella (BOYD, 1859)

Der Entomologische Verein Krefeld führte im Jahr 2013 im NSG Urdenbacher Kämpe bei Düsseldorf Untersuchungen mit Malaise-Fallen durch. Ich übernahm die Auswertung der Alkoholproben hinsichtlich der Kleinschmetterlinge. In der Probe vom 06.09.2013 befand sich ein Tier der Rübenmotte *Scrobipalpa ocellatella* (BOYD, 1859). Diese Art war bisher noch nicht für Nordrhein-Westfalen gemeldet. Ein weiterer Falter dieser Art (Abb.8) flog am 26.04.2014 im NSG Friesheimer Busch bei Erftstadt ans Licht. Auch hier fertigte ich zur sicheren Bestimmung ein Genital-Präparat an (Abb.9).

Die Verbreitung von *S. ocellatella* erstreckt sich über ganz Europa, wobei die Art in Südeuropa häufig als Schädling in Rüben-Kulturen auftritt, dagegen in Mitteleuropa im Binnenland bisher nur lokal nachgewiesen wurde. Entlang der Küsten Nordwesteuropas wurde sie wiederum häufiger gefunden (HUEMER & KARSHOLT 2010).

Im Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (GAEDIKE & HEINICKE 1999) waren nur ältere Funde aus Hessen und Baden-Württemberg angegeben. In den Nachträgen der letzten Jahre (GAEDIKE, 2008, 2009, 2011) wurden einige aktuelle Funde aus verschiedenen Bundesländern gemeldet (s. Tabelle S. 80).

Nach einer Anfrage beim „Landwirtschaftlichen Informationsdienst Zuckerrübe" (LIZ) bekam ich die Information, dass seit ca. drei Jahren ein zunehmender Rübenmotten-Befall in Zuckerrübenkulturen in Nordrhein-Westfalen festgestellt wurde (BRIEM pers.Mitt.).

Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen

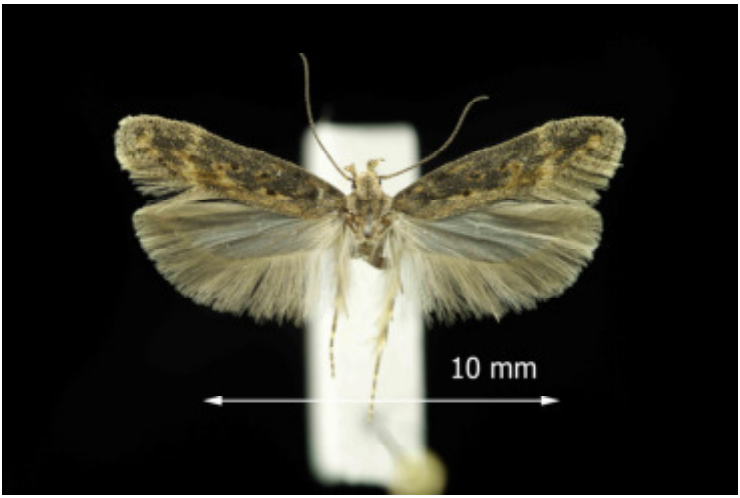

Abb.8: *Scrobipalpa ocellatella* (BOYD, 1859), Nordrhein-Westfalen Erftstadt, NSG Friesheimer Busch, 26.04.2014, leg. et coll. SELIGER Foto: F. CUPEDO

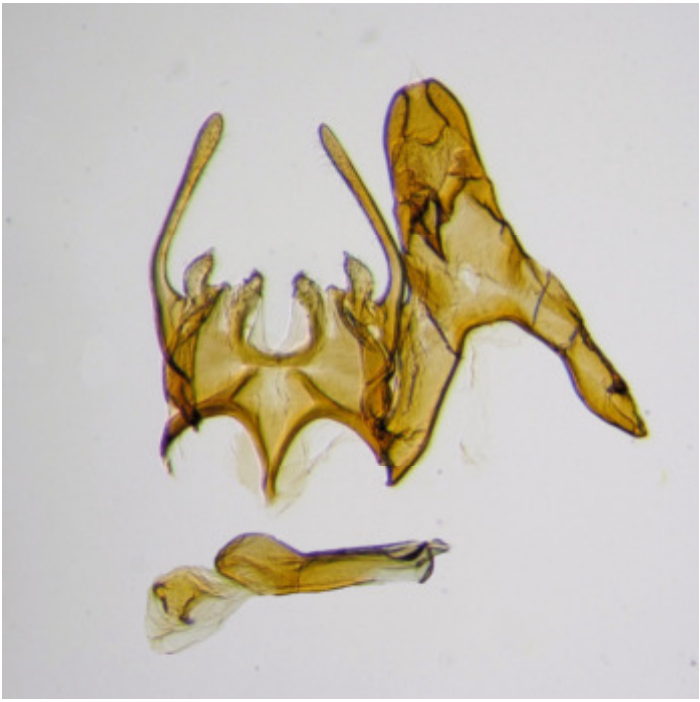

Abb.9: ♂-Genital von *Scrobipalpa ocellatella* (BOYD, 1859), Daten wie bei Abb.8, (Präp.-SELIGER: Nr. 2581♂) Foto: F. CUPEDO

Tabelle: Vorkommen in den Bundesländern
(aus GAEDIKE & HEINICKE (1999), verändert und ergänzt)

K&R	Taxon	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	MV	BB	SN	ST	TH
3311	***Monochroa*** HEINEMANN, 1870														
3321	***elongella*** (HEINEMANN, 1870)	✶	✶		✶			✶	✶		+		+		+
3468	***Gelechia*** HÜBNER, 1825														
3484	***rhombelliformis*** STAUDINGER, 1870	✶	✶		✶			✶	✶			✶	✶	✶	+
3576	***Scrobipalpa*** JANSE, 1951														
3605	***halonella*** (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)	✶					✶								
3619	***ocellatella*** (Boyd, 1859)	✶			✶	+	✶	+	✶	✶	✶		✶		

+ = Funde zwischen 1900 und 1980
✶ = Funde ab 1981
✶ = aktuelle, hier behandelte Funde

Danksagung

Für die Bestätigung meiner Bestimmung von *Scrobipalpa halonella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) danke ich Herrn OLE KARSHOLT, Kopenhagen/DK, für die Anfertigung der Fotos gilt mein besonderer Dank den Herren RUEDI BRYNER, Biel/CH und FRANS CUPEDO, Geulle/NL.

Literatur:

BIESENBAUM, W. (2001): Familie: Gelechiidae STAINTON, 1854, Unterfamilie Gelechiinae STAINTON, 1854, Tribus: Gelechiini, STAINTON, 1854. — Lepidopt.fauna Rhl.Westf., **9**, Leverkusen

BIESENBAUM, W. (2003): Familie: Gelechiidae STAINTON, 1854, Unterfamilie Gelechiinae STAINTON, 1854, Tribus: Apatetrini LE MARCHAND, 1947. — Lepidopt.fauna Rhl. Westf.,**11**, Leverkusen

ELSNER G., HUEMER P. & TOKAR Z. (1999): Die Palpenmotten Mitteleuropas (Lep., Gelechiidae). — Verlag F. Slamka, Bratislava

GAEDIKE, R. (2008): Nachträge und Korrekturen zu: Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — Entom.Nachr.Ber., **52**: 9-49, Dresden

GAEDIKE, R. (2009): Nachtrag 2008 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — Entom.Nachr.Ber., **53**: 75-100, Dresden

GAEDIKE, R. (2010): Nachtrag 2008 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — Entom.Nachr.Ber., **54**: 109-122, Dresden

GAEDIKE, R. (2011): Nachtrag 2010 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — Entom.Nachr.Ber., **55**: 199-215, Dresden

GAEDIKE, R. (2013): Nachtrag 2012 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — Entom.Nachr.Ber., **57**: 193-205, Dresden

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (1999): Entomofauna Germanica, Band 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — Entom.Nachr.Ber., Beih. **5**, Dresden

HAUSENBLAS, D. (2006): Korrekturen und Ergänzungen zur Mikrolepidopterenfauna Baden-Württembergs und angrenzender Gebiete. — Mitt.Entom.Ver.Stuttgart, **41**: 3-27, Stuttgart

HUEMER, P. & KARSHOLT, O. (1999): Gelechiidae I (Gelechiinae: Teleiodini, Gelechiini). — in: HUEMER, P., KARSHOLT, O. & LYNEBORG, L. (Hrsg.): Microlepidoptera of Europe, Vol. **3**. — Apollo Books, Stenstrup

HUEMER, P. & KARSHOLT, O. (2010): Gelechiidae II (Gelechiinae: Gnorimoschemini). — in: HUEMER, P., KARSHOLT, O. & NUSS, M. (Hrsg.): Microlepidoptera of Europe, Vol. **6**. — Apollo Books, Stenstrup

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. — Apollo Books, Stenstrup

Anschrift des Verfassers:

Rudi Seliger
Hagen 25
D-41366 Schwalmtal

Melanargia, **27** (2): 82-84 Leverkusen, 1.7.2015

Wiederfund von *Malacosoma castrensis* (LINNAEUS, 1758) und Neufund von *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) für das Niederrheinische Tiefland
(Lep., Lasiocampidae et Sesiidae)

von JAN BUCHNER

Zusammenfassung:
Für die nordrhein-westfälische Großlandschaft I (Niederrheinisches Tiefland) konnte der als „ausgestorben/verschollen" angesehene Wolfsmilchspinner *Malacosoma castrensis* (LINNAEUS, 1758) aktuell nachgewiesen werden. Als Neufund für das Niederrheinische Tiefland kann der Fang des Alteichen-Glasflüglers *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) gelten.

Abstract:
Rediscovery of *Malacosoma castrensis* (LINNAEUS, 1758) and the new finding of *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) in the Lower Rhine Lowland
The ground lackely moth *Malacosoma castrensis* (LINNAEUS, 1758), which could be seen as "extinct/ missing", has recently been established in the Lower Rhine Lowland (major district I in North Rhine-Wesphalia). The capture of the Dale's oak clearwing moth *Synanthedon conopiformis* (ESPER 1782) counts as a new discovery for the Lower Rhine Lowland.

In der Zeit vom 23.02.2014 bis zum 15.11.2014 untersuchte der Verfasser die Lepidopterenfauna an Südrand des Reichswaldes im Kreis Kleve (Niederrhein). Bei dem Gebiet handelt es sich um einen ca. 6 km langen Waldrand unmittelbar auf der deutsch-niederländischen Staatsgrenze, westlich des Ortsteils Goch-Kessel (Deutschland) und nordöstlich der Stadt Gennep (Niederlande).

Am 11.07.2014 wurde - etwa einen Meter vom Leuchtturm entfernt im Gras sitzend - ein Falter festgestellt, der auf den ersten Blick *Malacosoma neustria* (LINNAEUS, 1758) zu gleichen schien. Diese Art wurde bereits in den Wochen zuvor wiederholt in dem Gebiet festgestellt. Bei genauer Betrachtung des vorgefundenen Falters zeigte sich jedoch, u.a. anhand der Kombination aus hellbraunen Vorderflügeln und dunkelbraunen Hinterflügeln, dass es sich um ein Männchen von *Malacosoma castrensis* (LINNAEUS, 1758) handelte.

Für das Niederrheinische Tiefland galt die Art gemäß Roter Liste NRW (SCHUMACHER 2011), als „ausgestorben/verschollen". Der letzte Fund für das Niederrheinische Tiefland datiert nach HEMMERSBACH & BOSCH (1996) von 1957. Jüngere Funde beziehen sich gemäß „Datenbank Schmetterlinge AG Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen" für Nordrhein-Westfalen ausschließlich auf Gebiete südlich von Köln (nrw.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/ Map.aspx).

Zu den Lebensräumen der Art zählen laut Roter Liste NRW offene Dünen, Silikatmagerrasen sowie trockene und wechselfeuchte Heiden. Für die Fund-

stelle zutreffend gelten die von KOCH (1984) genannten Fluggebiete, trockene Heiden und sonnige Sandgebiete, sowie die von EBERT (1994: 38) genannten Übergangsbereiche zum Halbtrockenrasen und Wiesenbrachen.

In dem o.g. Untersuchungsgebiet wurden ab Anfang Mai acht Pheromonfallen mit, im Wechsel unterschiedlichen, Pheromonen (Wageningen) eingesetzt und ab ca. 8^{00} Uhr morgens entlang des Waldrandes ausgehängt, um etwaige vorkommende Sesien festzustellen. Die Fallen wurden in der Regel zwischen 12^{00}-13^{00} Uhr auf Anflüge hin überprüft und zwischen 17^{00} und 19^{00} Uhr wieder abgenommen.

Hierbei konnte der Verfasser am 05.05.2014 mit dem Pheromon TAB die Sesienart *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) feststellen. Da die Pheromonfalle bei der ersten Überprüfung noch leer war, muss der Anflug in den Mittag- bis Abendstunden erfolgt sein.

In der „Datenbank Schmetterlinge AG Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen" befindet sich für das Jahr 2014 lediglich eine weitere Registrierung der Art für Rheinland-Pfalz, südwestlich von Koblenz durch M. DERRA. Die wenigen, älteren Funde aus Nordrhein-Westfalen datieren aus den Jahren 1994-1997 östlich von Bonn (s. PELZ & SCHUMACHER 1996 und Datenbank).

Entlang des gesamten Südrandes des Reichswaldes - so auch an der Fundstelle - befinden sich solitäre Alteichen/Stiel-Eichen (*Quercus robur*), welche *S. conopiformis* als Larval-Habitate dienen. Die in näherer Umgebung der Fundstelle vorhandenen Eichen wurden bezüglich etwaiger Schadstellen, Altkokons und Exuvien zwischen Stamm und Wurzel nach der bei BLÄSIUS (1997) beschriebenen Methode untersucht. Die Suche ergab jedoch keine Funde. BLÄSIUS (1997) nennt als günstige Lebensbedingungen für die Raupen mehrere alte, freistehende Stieleichen im Stadtgebiet von Karlsruhe, die vom Großen Eichenbock (*Cerambyx cerdo*) befallen sind. In diesem Zusammenhang wurden durch den Verfasser die Coleoptera-Arten *Prionus coriarius* (LINNAEUS, 1758), *Dorcus parallelipipedus* (LINNAEUS, 1758) und *Lucanus cervus* (LINNAEUS, 1758) nachgewiesen. Inwieweit sich eine Begünstigung für das Larvalhabitat von *S. conopiformis* durch einen Befall der vorgenannten und/oder weiterer Coleoptera-Arten ergibt, bedarf sicherlich noch konkreter Untersuchungen.

Literatur:

BLÄSIUS, R. (1997): *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782). — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 5, Nachtfalter III. — S. 137-142, Verlag E. Ulmer, Stuttgart

BUCHNER, J. (2015): Die Lepidopterenfauna am Südrand des Reichswaldes (Kreis Kleve, Niederrhein) – Aktuelle (2014) Nacherfassung zu vorhergehenden Untersuchungen. — Selbstverlag, Goch

EBERT, G. (1994): Lasiocampidae (Glucken). — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 4, Nachtfalter II. — S. 35-40, Verlag E. Ulmer, Stuttgart

HEMMERSBACH, A. & BOSCH, U. (1996): Checkliste der vom Niederrheinischen Tiefland bekannten Großschmetterlingsarten. — Selbstverlag Entomologischer Verein Krefeld, Krefeld

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausg. in e.Bd., 1. Aufl. — Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul

LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, BODENORDNUNG UND FORSTEN/LANDESAMT FÜR AGRARORDNUNG NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (1997): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz — LÖBF-R. Artenschutz, **1** Recklinghausen

PELZ, V. & SCHUMACHER, H. (1996): Sesienbeobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen (Lep., Sesiidae). — Melanargia, 8: 1-14, Leverkusen

SCHUMACHER, H. (u. Mitarb. von VORBRÜGGEN, W., RETZLAFF, H. & SELIGER, R.) (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schmetterlinge – Lepidoptera – in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Juli 2010. — in: LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Bd. 2-Tiere. — LANUV-Fachber., **36**: 239-332, Recklinghausen

Internet:

Datenbank Schmetterlinge AG Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen nrw.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/ Map.aspx [Zugriff: 03.05.2015]

Anschrift des Verfassers:

Jan Buchner
Andover Str. 14
D-47574 Goch
jabu69@t-online.de

Melanargia, **27** (2): 85-87 Leverkusen, 1.7.2015

Cydalima perspectalis (WALKER, 1859) – Neozoon, Arealerweiterer und Pflanzenschädling (Lep., Pyralidae)

von THOMAS REIFENBERG und HELMUT KINKLER

Zusammenfassung:
Für die aus Ostasien eingeschleppte Art *Cydalima perspectalis* (WALKER, 1895) wird ein Zusammenhang zwischem dem gebietsweise massenhaften Auftreten und der Höhenlage vermutet.

Abstract:
***Cydalima perspectalis* (WALKER, 1895) – Neozoon, area expander and plant pest**
A connection between the massive regional occurrence and altitude is assumed for the species *Cydalima perspectalis* (Walker -1895) which has been imported from East Asia.

Einleitung

Die ersten Meldungen von diesem Neozoon aus Deutschland stammen aus dem Jahre 2006 (KRÜGER 2008). Die ersten Meldungen für Nordrhein-Westfalen aus 2008 (MÖRTTER & KINKLER 2011[1)]). Wahrscheinlich wurde *Cydalima perspectalis* (WALKER, 1895) mit Import-Buchsbäumchen aus Ostasien über die Niederlande bei uns eingeschleppt. Daraufhin verbreitete sich die Art schnell über weite Teile von Deutschland. Hohe Dichten dieser Art sind heute am Oberrhein und in der Kölner Bucht festzustellen.

Charakterisierung, Vorkommen und Verbreitung

Der Buchsbaumzünsler verbreitet sich, wie in den vergangenen Jahren, immer weiter über Europa aus, da diese Art keine direkten Fressfeinde aufweist, bleibt sie weitestgehend verschont und kann Buchsbaumbestände durch konzentriertes Auftreten zum Absterben bringen. Jedoch sind Beobachtungen in dem von atlantischem Klima geprägten Landschaften wie dem Westerwald und dem Bergischen Land ab einer Höhe von über 100 m ü.NN noch nicht festgestellt. Dies lässt die Annahme zu, dass der Buchsbaumzünsler diese weniger begünstigten Areale bisher noch nicht erobert hat. Es bleibt allerdings abzuwarten, wann die ersten Exemplare auch hier auftreten. Die vom Erstautor untersuchten wilden Buchsbaumbestände an der Mosel in Treis-Karden (Buchsbaumwanderweg) wiesen auch bis Mai 2015 noch keinerlei Befall auf. Jedoch kultivierte Buchsbaumhecken in Bedburg/Erft sind 2015, wie in 2014, so massiv befallen (BERTHOLD DOMKE pers. Mitt.), dass diese weitestgehend eliminiert werden, da sich eine weitere Kultivierung nicht lohnt. Nur ein Einsatz

[1)] Der in der Fundortliste auf Seite 225 unter *Cydalima perspectalis* aufgeführte Fundort „Leverkusen (NSG Wiembachgaue, 09.06.2006, leg. JELINEK" beruht auf einem Übertragungsfehler und ist zu streichen.

von Insektiziden wäre die Rettung der Buchsbaumhecken. Allerdings ist dieser Einsatz auch schädlich anderen Insekten gegenüber.
In der Umgebung von Köln und Leverkusen tauchte *Cydalima perspectalis* erstmals 2009 auf. Diese Beobachtungen stammen aus Monheim-Baumberg mit 15 Faltern durch ARMIN DAHL, 2009 Köln-Mengenich von WOLFGANG GÖTTLINGER und 2010 Köln-Niehl von HEINRICH WIRTZ. In Leverkusen-Steinbüchel, das auf einer Höhe von 100 m ü.NN liegt, wird der erste Falter 2012 von HELMUT KINKLER in der Lichtfalle gefangen. In den darauffolgenden Jahren steigerten sich die Nachweise in Leverkusen-Steinbüchel bis 2013 auf ca. 40 Falter und 2014 auf über 100 Falter (2014 auch massenhaft Raupen in Leverkusen-Rheindorf), im Mai 2015 wurden dann erstmals Raupen an *Buxus sempervirens* im Hausgarten beobachtet.

Bei Meldungen des Buchsbaumzünslers aus unserem Arbeitsgebiet wird um Höhenangabe gebeten, um die vertikale Ausbreitung der Art zu verfolgen.

Chromatisch-aberrative Erscheinungsformen
Die Varietät des Erscheinungsbildes des Buchsbaumzünslers erstreckt sich von den natürlich gezeichneten, mit leichtem seidigem Perlmuttglanz überzogenen Flügelteilen mit breitem braun-schwarzem Rand, über hellbraun mit angedeuteter Randzeichnung bis hin zu tiefschwarzen Exemplaren. Alle Variationen haben ähnlich den Noctuiden eine weiße Nierenmakel, oftmals auch eine kleine weiße Ringmakel (s. Abb. S. 87). Woher nun diese Farbabweichungen resultieren, ist noch nicht eindeutig erwiesen. Ob es mit schwankenden Temperaturveränderungen während des Larval- oder Puppenstadiums oder eine Anpassung an europäische Verhältnisse zusammenhängt, bleibt zu erforschen.

Literatur:

KRÜGER, E. (2008): *Glyphodes perspectalis* (WALKER, 1859) - neu für die Fauna Europas (Lepidoptera: Crambidae): — Entom.Z., **118**: 81-83, Stuttgart

MÖRTTER, R. & KINKLER, H. (2011): Familie: Crambidae LATREILLE, 1810. Unterfamilie: Pyraustinae MEYRICK, 1890. — Lepidopt.fauna Rhl.Westf., **16**: 151-152, 225, Leverkusen

Internet:

http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Cydalima_Perspectalis [Zugriff: 11.06.2015]

Anschriften der Verfasser:

Thomas Reifenberg
Birkenhöhe 5
D-51519 Odenthal

Helmut Kinkler
Schellingstr. 2
D-51377 Leverkusen

Abb.: Farbvariationen bei Faltern von *Cydalima perspectalis* (WALKER, 1895)
(alle Falter: Nordrhein-Westfalen, Leverkusen-Steinbüchel, 2014, leg. H. KINKLER)
Foto: H. KINKLER

Veranstaltungen und Termine

Treffen der deutschsprachigen Kleinschmetterlingsspezialisten 2015

Vom 2. bis 4. Oktober 2015 findet in Radebeul das jährliche Treffen der deutschsprachigen Mikrolepidopterologen statt.

Veranstaltungsort ist das Radisson Blu Hotel & Conference Centre in der Nizzastr. 55 in 01445 Radebeul.

Auskunft erteilt:

Dr. Mattthias Nuss
Senckenberg Museum für Tierkunde
Königsbrücker Landstr. 159
01109 Dresden
Tel. 0351 7958 414 337